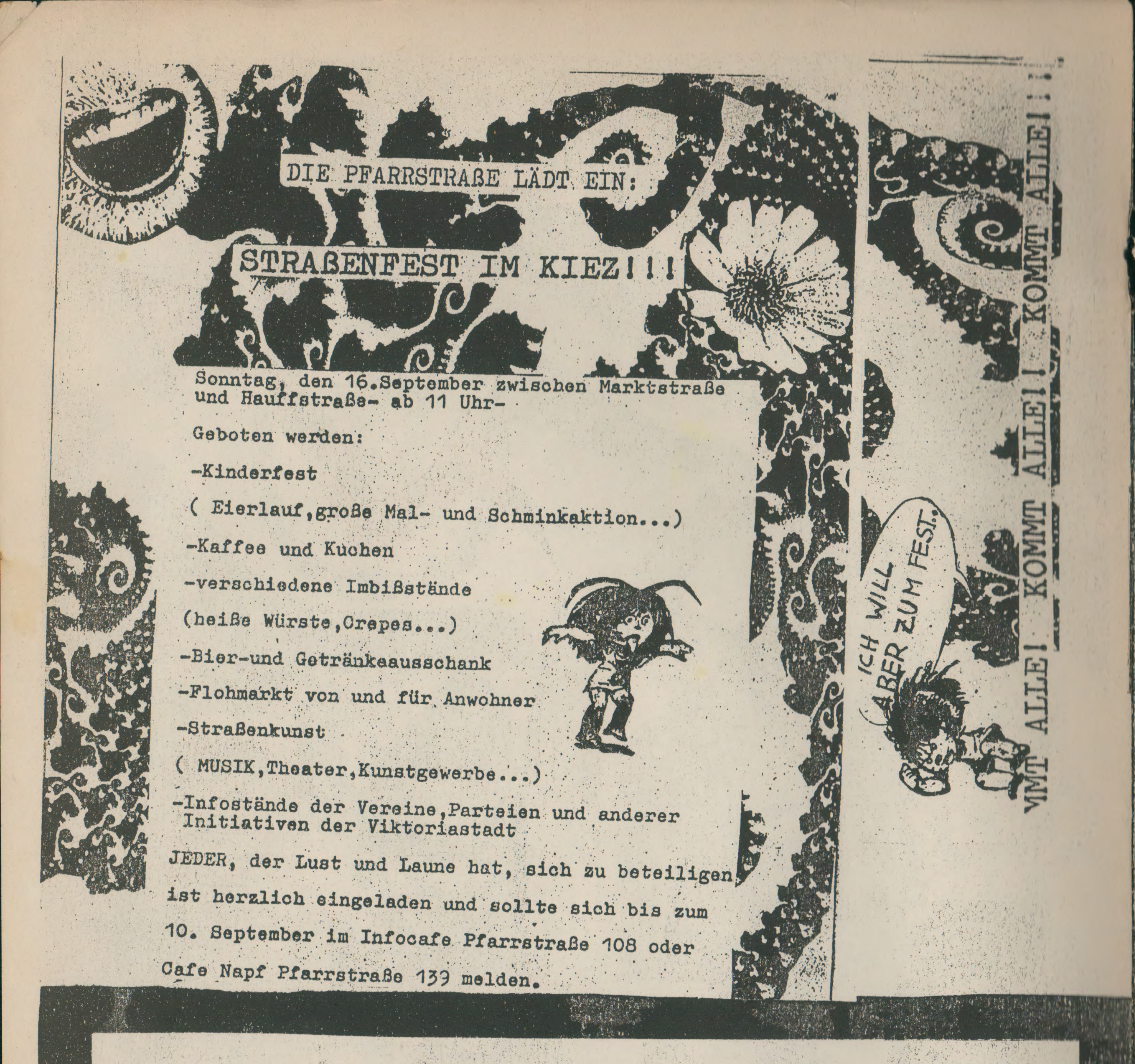

BZ
BESETZerINNENZEITUNG
5. September '90
Nr. 3
2.-
zwee Mack



DIE PFARRSTRAßE LÄDT EIN:

STRAßENFEST IM KIEZ!!!

Sonntag, den 16.September zwischen Marktstraße und Hauffstraße- ab 11 Uhr-

Geboten werden:

-Kinderfest

(Eierlauf,große Mal- und Schminkaktion...)

-Kaffee und Kuchen

-verschiedene Imbißstände

(heiße Würste,Crepes...)

-Bier-und Getränkeausschank

-Flohmarkt von und für Anwohner

-Straßenkunst

(MUSIK,Theater,Kunstgewerbe...)

-Infostände der Vereine,Parteien und anderer Initiativen der Viktoriastadt

JEDER, der Lust und Laune hat, sich zu beteiligen ist herzlich eingeladen und sollte sich bis zum 10. September im Infocafe Pfarrstraße 108 oder Cafe Napf Pfarrstraße 139 melden.

!!! KASSETTENWERKSTATT !!! KASSETTENWERKSTATT !!!

Hallo, sperrt eure Ohren auf! Wir planen regelmäßige Kassettenproduktionen zu den verschiedensten Themen (z.B. Antifa, Frauen, Häuser, AusländerInnen, Literatur, Schwule,... usw.) Dazu können sich dann die einzelnen Gruppen bilden, die selbstbestimmt und selbstverantwortlich produzieren. Die technischen Voraussetzungen sind bereits gewährleistet. Für alle Interessierten gibt es zunächst einen allgemeinen Info-Treffpunkt. Dazu steht uns das Cafe in der Brunnenstr.7 in Mitte (U-Bhf. Rosenthaler Platz) zur Verfügung, immer montags und donnerstags um 18 Uhr. Bringt also Ideen und Initiative mit. Alles klar ???!!!

!!! ENDLICH !!! ENDLICH !!! ENDLICH !!! ENDLICH !!! ENDLICH !!!

SUBVERSIV

MUSIK & INFO-CAFÉ

täglich ab 19 Uhr

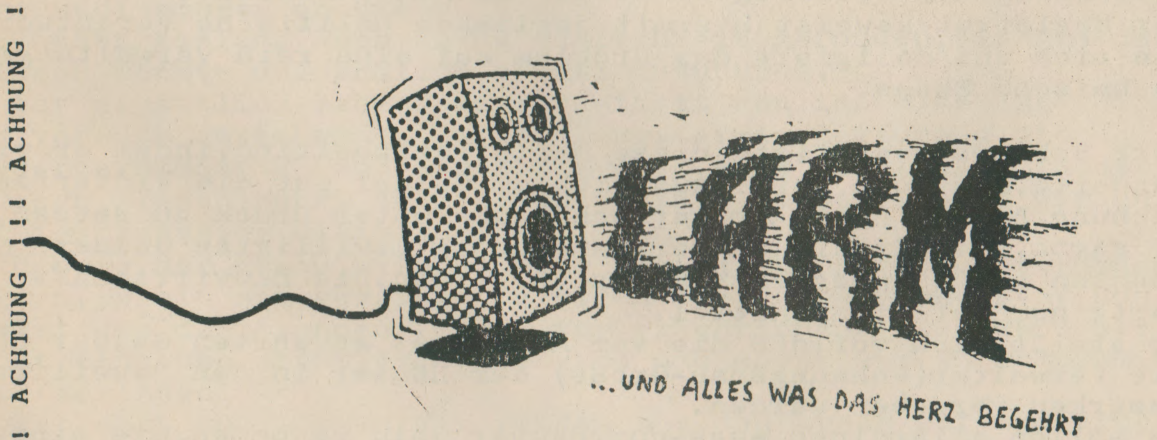
!!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!!

ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACHTUNG !!! ACH UNG !!! ACHTUNG !!!STOP!!

ERÖFFNUNGSFETE

AM SONNTAG, 9.9.

BRUNNENSTR. 7 (MITTE)



!!! ENDLICH !!! ENDLICH !!! ENDLICH !!! ENDLICH !!! ENDLICH !!!

VERHANDLUNG (?)

PROTOKOLL DER VERHANDLUNG(?) MIT DEM MAGISTRAT VOM 30.8. 90

Anwesend waren:
Holzinger (Vertreter vom Stadtrat für Wohnungswesen Thurmann)
Schwarz (neuer Leiter der Projektgruppe Hausbesetzungen)
Frau Goth (Mitarbeiterin von Schwarz)
Scholz (Jurist des Stadtrates für Wohnungswesen)
Mendiburo (Bezirksbürgermeister von Friedrichshain)

VertreterInnen des Vertragsgremiums vom Häuserbündnis (drei von uns waren SprecherInnen) sowie noch ziemlich viele Leute aus den Häusern

1.) Alle anwesenden VertreterInnen des Magistrats bzw des Bezirks Friedrichshain erklärten den Magistratsbeschluß vom 24.7.90 für absolut bindend.
Sie verhandeln nur über Häuser,die vor dem 24.7. besetzt worden sind.Alle anderen Häuser,die danach besetzt worden sind,sollen geräumt werden,wenn die Leute nicht freiwillig gehen mit polizeilicher Gewalt.Sie erklärten,daß die BesetzerInnen wiederrechtlich in den Häusern sind.Für sie gibt es zwei Sorten Häuser: Die einen ,die vor dem 24.7. besetzten,können zu ihren(deren) Bedingungen Verträge bekommen,die,die nach dem24,7.besetzt worden sind,nicht.
Sie forderten uns auf,den Magistratsbeschluß vom 24.7. ebenfalls zu akzeptieren und auf dieser Ebene mit ihnen zu reden.

2.) Der Magistrat lehnte unsere Forderung nach einem gemeinsamen Verhandlungstisch mit VertrerInnen des Magistrats,der Bezirke, der Wohnungsbau-GmbHs und den Privateigentümern ab,mit der Begründung,es sei nicht Funktion des Magistrats über Verträge zu verhandeln.Die Verhandlungen über Verträge seien vielmehr Sache der HausbesetzerInnen und der Wohnungsbau-GmbHs bzw der PrivateigentümerInnen.
Dem Magistrat will nur eine Vermittlerrolle übernehmen,um die Verteilung der bewilligten Gelder zu gewährleisten.
Der Magistrat ~~beweist~~ hiermit jeglichee politische Verantwortung von sich und deligiert das Problem auf eine rein verwaltungs= technische Ebene.

3.) Herr Schwarz bestätigte diese Magistratsposition,indem er sich wunderte,daß noch kein Haus sich um Gelder für die Winterfest= machung bemüht hätte Er versuchte uns unter Druck zu setzen,indem er sagte,die für die Winterfestmachung bewilligten Gelder könnten nicht unbegrenzt gebunden werden.Die Bauwirtschaft warte nur auf diese Mittel.
E Er stellt sich vor,daß die vom Magistrat gewährten Gelder über die Verwalter(Wohnungsbau-GmbHs) der Häuser in den jeweiligen Bezirken vergeben werden.
Es sollen allerdings ~~auch~~-nur Häuser Geld bekommen,die einzeln mit den GmbHs verhandeln.Das seie nötig,da die jeweiligen Häuser ganz unterschiedliche Grundvoraussetzungen hätten.
Die Verhandlungen des Häuserbündnissen durch das Vertragsgremium wurden nicht anerkannt.

umdrehen!!!

4.) Was kam eigentlich bei dieser sogenannten Verhandlung heraus?

a) Mendiburo erklärte sich bereit, die drohende Räumung der Schreinerstr.47 zurückzunehmen, da die Schreinerstr. vorm 25.7. auf der Häuserliste stand. ("Was Recht ist, muß Recht bleiben...")

b) Die Adressen der EigentümerInnen wurden aus Datenschutztechnischen Gründen nicht an uns weitergegeben. Sobald die EigentümerInnen ihre Einwilligung zur Weitergabe geben, bekommen wir die entsprechenden Infos.

c) Der Jurist, Scholz, bot uns einen Verhandlungstermin über die Vorvereinbarung an, Er will in kleinerem Rahmen als heute mit VertreterInnen des VGs über Einzelheiten sprechen.

d) Mendiburo bietet den Friedrichshainer Häusern den von uns geforderten Verhandlungstisch auf Bezirksebene an. Was die anderen Bezirke machen interresiert ihn nicht.
Im übrigen findet er, daß Stattbau hervorragende Sanierungskonzepte macht.

Fazit und Kritik der Schreiberin:

Entgegen unsere Absprache, die Verhandlung abzubrechen, wenn der Magistrat nicht auf unsere Forderung des gemeinsamen Verhandlungstisches eingeht und sich nicht für zuständig erklärt, sind wir geblieben und haben uns verarschen lassen.
Je länger ich über diese Verhandlung nachdachte, desto wütender bin ich geworden. Es ist überhaupt nicht möglich mit den Leuten zu reden. Sie lassen uns in einer unverschämten Art und Weise auflaufen.
Bis auf daß Mendiburo die Räumung der Schreinerstr. zurückgenommen hat, haben wir keine neuen Ergebnisse erzielt.
Wir wollten Verhandlungen auf politischer Ebene und sind mit diesem Vorhaben kein Stück weiter gekommen. Statt dessen lassen wir uns mit der längst bekannten Strategie Verhandlungen auf Bezirksebene nur mit einzelnen Häusern ohne die Neubesetzungen nach dem willkürlich gesetzten Termin 25.7. abspeisen.
Sie nehmen uns als VerhandlungspartnerInnen überhaupt nicht ernst.
Es gelingt uns nicht, unsere Positionen in Ruhe zu formulieren.
Es finden in dem Sinne eigentlich gar keine Gespräche statt, sondern die Vertreter des Magistrats stellen Forderungen und wiederholen ihre Bedingungen an uns.
Wir haben bislang noch keine Möglichkeit gefunden, die sie dazu bringen könnte uns endlich einmal zuzuhören.
Es ist eigentlich eine Unverschämtheit von ihnen, daß sie einen Tag vor dem anstehenden Verhandlungstermin versuchen die Niederbarnimstr.23 zu räumen. Wir aber sind nicht dazu in der Lage gewesen diesen Punkt anzusprechen. Statt dessen lassen wir uns auf ihr festgelegtes Ultimatum 24.7. ein.
Mendiburo, der genau weiß, daß wir bezirksübergreifend verhandeln wollen, spielt den verständnisvollen Bezirksbürgermeister und bietet uns den "runden Tisch" für Friedrichshain an. Wenn wir darauf nicht eingehen, steht er bestens da und macht uns zu kompromißlosen BesetzerInnen.
Es ist doch zum Kotzen: Wir reißen uns den Arsch auf und arbeiten Verträge und Vorvereinbahrungen aus, entwickeln Verhandlungskonzepte, versuchen irgendwie mit diesem Verhandlungszeug zurande zu kommen -und die haben es nicht mal nötig, uns überhaupt richtig zu zuhören.

(Ich hab leider keinen Platz mehr, aber wir sollten uns eine neue Strategie überlegen, denn so werden wir meiner Ansicht nach nur überm

zur diskusson, die sich nach dem letzten magistratstermin am 30.8.90 entfacht hat

nach dem magistratstermin entstanden im vertragsgremium zwei meinungen, die wir näher erklären und mit allen diskutieren möchten:

1. wir verhandeln weiter

WEIL wir uns nicht spalten lassen in verhandlerInnen und nicht-verhandlerInnen

wir uns eine diskussion um den imaginären 24.7. nicht aufzwingen lassen, bevor wir uns nicht die angebote(welche auch immer) der magistratsseite angehört haben, daß heißt, wir müssen fordern, daß sie uns akzeptable angebote machen

WIE - wir gehen auf das angebot von dem juristen ein, setzen uns mit ihm und unserem anwalt zusammen und versuchen, aus beiden vorvereinbarungsentwürfen eine fassung zubasteln,die beide seiten okay finden(natürlich ohne stichtag 24.7.!!!)
-wenn das nicht möglich ist können wir immer noch gehen, oder?
- gleichzeitig überprüft das vertragsgremium seine verhandlungs-strategie, damit wir uns bei weiteren terminen mit dem magistrat nicht in die defensive drängen lassen
- parallel dazu öffentlichkeitsarbeit, presse

2. wir frieren die verhandlungen ein

WEIL wir den magistratsbeschluß vom 24,7. nicht akzeptieren und deshalb nicht weiter verhandeln

wir von unserer forderung, die liste vom häuserbündnis offen zu lassen nicht abgehen werden

wir uns nicht weiter auf deren ebene der bürokratie einlassen Wollen

wir keinen bock mehr haben, auf deren vorgaben reagieren zu müssen, anstatt offensiv zu agieren

Dagegen könnten wir setzen.:

-aktionen aus allen häusern, die massiven druck auf den magistrat ausüben
- sind wir dazu in der lage?
- welche aktionen setzen den magistrat so in zugzwang, auf alle unsere forderungen einzugehen?
- sind wir wirklich DIE HÄUSERBEWEGUNG???

als dritte möglichkeit sollten wir uns überlegen, weiter zu verhandeln, um das bündnis der 81 häuser nicht zu gefährden und GLEICHZEITIG aktionen zu bringen,die unsere politischen forderungen nach außen powern



FUN UND POWER UND VERTRÄGE FÜR ALLE!!!!

v-gremium 31.8.90

einziger tagesordnungspunkt:
gestriger magistratstermin(vgl. protokoll)

wir diskutierten anfangs ziemlich genervt die statements des magistrats uns gegenüber:erklärung der nichtzuständigkeit,beharren auf 24.7.(alle danach besetzten häuser sollen geräumt werden s. protokoll).
dies ist für uns unannehmbar,außerdem eine geschickte taktik des magistrats:lassen wir die verhandlungen platzen,sind wir für sie "nicht gesprächsbereit",lassen wir uns auf ein gespräch ein,müssen wir unsere positionen nach u. nach aufgeben!

lebhaft diskutierend stellten wir fest:
-wie weit wir uns in den letzten wochen auf deren ebene der bürokratie eingelassen haben.
-daß wir(immer frustrierter)auf deren vorgaben reagieren , anstatt offensiv zu agieren.
-die erste räumung wurde am mittwoch in der nb 23 versucht,dies wurde am donnerstag vor dem magistrat nicht angesprochen; (nichträumungsgarantie für die nb23 hätte vorbedingung für weitere verhandlungen sein sollen!!)
-um offensiver auftreten zu können,brauchen wir die basis der häuser und mehr öffentlichkeit!

es gibt zwei möglichkeiten:
-weiterverhandeln auf der basis 24.7.,was räumung der kinzig9 u. nb23 bedeuten würde!!! außerdem könnten sie dann das v-gremium funktionalisieren(keine neubesetzungen) u. uns so gegeneinander ausspielen!
-eine alternative wäre,uns aus den verhandlungen zurückzuziehen, an die öffentlichkeit zu gehen u. uns zu überlegen,wie wir druck auf den magistrat ausüben können.
z.b. durch aktionen wie müllaktion,vorschlag:abgabe der mängellisten aller häuser verbunden mit aktionen+öffentlichkeit.

dies soll bis nächste woche in den häusern diskutiert werden.
am montag beim nächsten b-rat gibts dazu ein paper.

nächstes v-gremium: di,18h

!sonntag,2.9.,12h blocktreffen in der scharnweberstr.29!

" STELL DIR VOR, DU BIST EIN MOHAWK-INDEANER UND DU ERFÄHRST, DAß IRGENDWO IN EINER GROßEN STADT WOANDERS IN DER WELT SICH MENSCHEN ZUSAMMENSCHLIEßEN, DIE WISSEN WAS DU TUST, UND DIE DURCH HANDLUNGEN IHRERSEITS DEINE AKTIVITÄTEN UNTERSTÜTZEN WOLLEN!"

genau das ist geschehen:
es war kurz vor zwölf uhr mittags am 31. august des jahres 199o, als einige menschen wie zufällig an dem brunnen vor dem europa-center zusammentrafen.nach kurzem ruhigem austausch bewegten sie sich richtung eingang "hochhaus" mit einem ganz bestimmten ziel.ein aufzug fuhr zum 2o. stock, während der andere schon im 12. hielt.die beschäftigte sekretärin in der kanadischen botschaft und militär mission der 12. etage erblickte durch das panzerglas ihres kabäuschen im spiegel vor der dicken glastür zwei menschen, die aus dem aufzug traten und klingelnd um einlass baten.sie öffnete die tür, ohne damit zu rechnen, daß ein ganz er pulk aus dem aufzughimterher strömte.
innerhalb einer halben minute war das grosse vorzimmer der botschaft besetzt.
im 2o. stock eroberten zur gleichen zeit die anderen menschen das dach das heuses, während die vor dem haus verbliebenen auf den ersten funk-kontakt warteten.
ein fließendes nebeneinanderlaufendes miteinander der gruppe begann.
im vorzimmer der botschaft wurde der verdutzten sekretärin das forderungs papier für den grund der anwesenheit der besetzer/innen durch den schlitz ihrer panzerglaskabine zugeschoben.andere widmeten dem großen gästebuch ihre forderungen: ERKENNT DIE ANLIEGEN DER MOHAWK-INDEANER ENDLICH AN!!! eben diese botschaft wurde währenddessen von einem anderen ort aus an die medien der berliner presse gefaxt.
von aussen wurde über funkkontakt vermittelt, daß die dachgruppe bereits das riesengrosse transpi: SOLIDARITÄT MIT DEN MOHAWKS über die fasade herruntergelassen hat.die ersten flugblätter segelten im fallwind vom dach herrunter.kurze zeit später kam die erste meldung über die besetzung im radio.
der konsul der kanadischen botschaft ließ die vorzimmergruppe nicht lange warten.ein interview für das radio lehnte er aus angst vor zu grosser öffentlichkeit ab und beteuerte deshalb drei ins vorzimmer eintreffenden polizisten die unnötigkeit ihres einschreitens.er war nur bereit, in einem einstündigen gespräch über den grund der besetzung zu diskutieren. etwas aus der fassung geriet die botschaftscrew, als die vorzimmergruppe sich auf die fensterbänke stellte, um die buchstaben B-E-S-E-T-Z-T an die fensterfront zu halten.ansonsten war die stimmung im vorzimmer ruhig und gelassen.

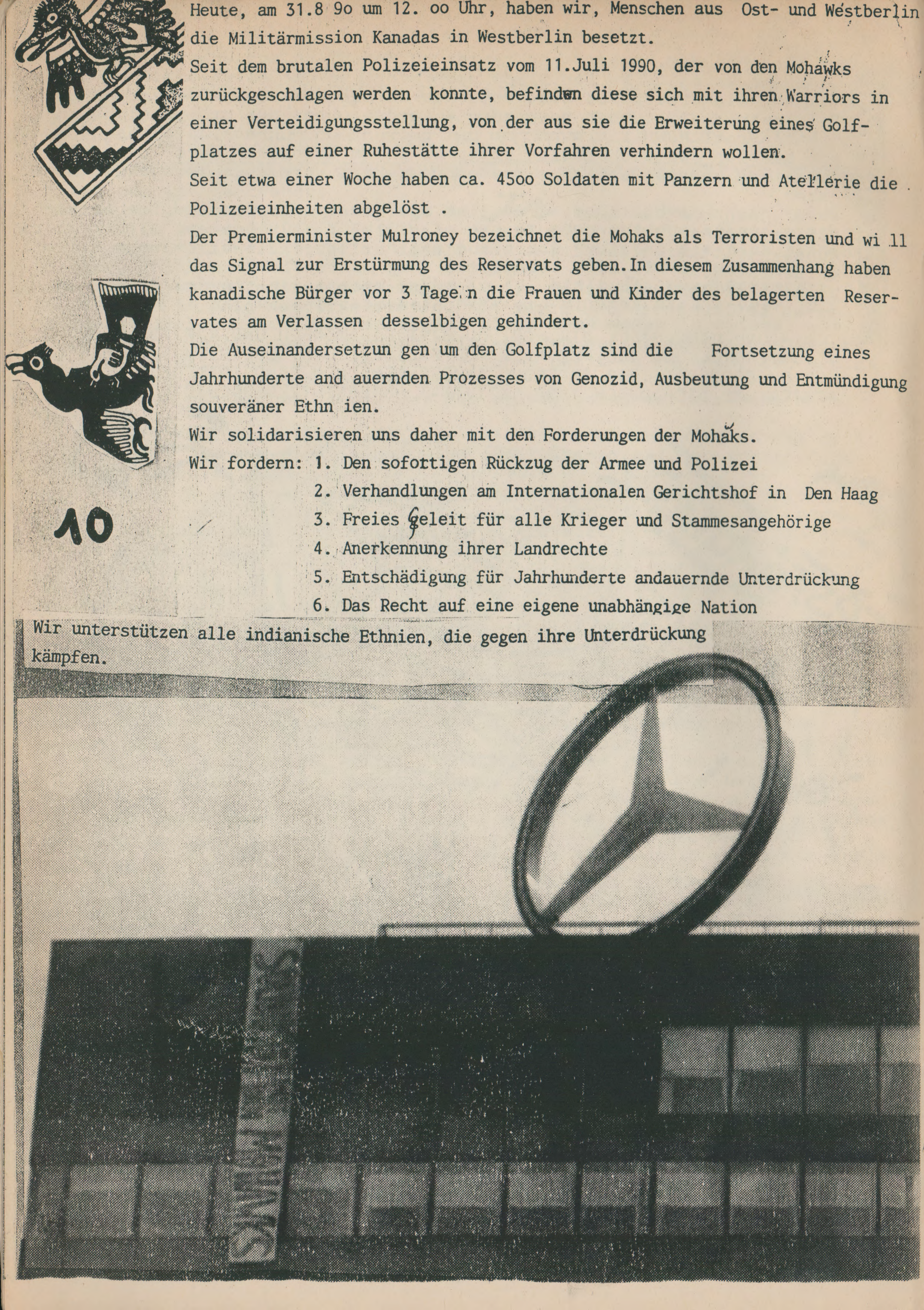
nicht so glimpflich erging es der dachgruppe.sie erregte schnell die aufmerksamkeit der unausgelasteten sicherheitsbeamten, die den "frieden des europa-centers" mit brachialer gewalt verteidigen wollen.da die besetzer/innen des daches ihre identität nicht preisgeben wollen, wurden sie kurzerhand mit den touristen auf das dach ausgeschlossen.als ein besetzer versuchte, den fuss in die letzte offene tür zu stellen, stürz-ten sich die sicherheitsbeamten geifernd auf ihn.unter dem gebrüll der touristen "freiheitsberaubung" mussten sie die türen widerwillig öffnen. so gelang es den besetzer/innen, sich in einer kette den weg nach unten zu bahnen.eingepfercht mit den vor wut schnaubenden sicherheitsbodies und einigen snsationsgeilen touristen beamte sichdiese schar fortissimo ins erdgeschoss.da die sicherheitsbodies partout nicht vom hemnd eines besetzers ablassen wollten, entwickelte sich eine rangelei, bei der sie rein zufällig ihre schusswaffen verloren.darauf aufmerksam gemacht, ge-rieten sie in helle panik,da der großteil ihrer potenz somit in der ecke auf der erde lag. händeringend stürzten sie auf die verkörperung ihrer macht-diese sekunden nutzten die besetzrØinnen der dachgruppe zur flucht.

von diesen ereignissen erfuhr die vorzimmergruppe nach und nach per funk. das gespräch mit dem konsul war nicht aufschlußreicher als andere erklärungen der kanadischen regierung bezüglich der umgehensweise mit den mohawks. es wurde lediglich der forderung der besetzer/innen nachgekommen, die ereignisse dieser stunden an die kanadische regierung zu faxen. nach zwei stunden besetzung - kaffee wurde der gruppe nicht angeboten - verließen die menschen gut gelaunt und unbehelligt das gebäude. die beamten der sicherheit irrten zu ihrem leidwesen durch die falsche etage und konnten der vorzimmergruppe somit kein abschiedsgeleit mehr geben.

am brunnen vor dem hause traf sich die gesamte gruppe und freute sich der gelungenen aktion. die freude wird erhöht, als bekannt wird, daß die mohawks mittlerweile direkt von dieser solidaritätsaktion benachrichtig worden sind.
alles in allem ~~gut~~-war es eine gut gemachte aktion, wo es freude bereit daran teilzunehmen und power für weitere aktionen gibt.

TJA - UND DANN STELL DIR VOR, DU BIST EIN MENSCH UND KÄMPFST GEGEN DEINE UNTERDRÜCKUNG UND FÜR RAUM FÜR FREIHEIT UND GEMEINSCHAFTLICHES LEBEN UND DU ERFÄHRST ,DAß IRGENDWO ANDERE MENSCHEN SIND, DIE DEIN VERLANGEN ACHTEN UND DICH DURCH IHRE AKTIVITÄT UNTERSTÜTZEN MÖCHTEN............





Heute, am 31.8 9o um 12. oo Uhr, haben wir, Menschen aus Ost- und Westberlin die Militärmission Kanadas in Westberlin besetzt.
Seit dem brutalen Polizeieinsatz vom 11.Juli 1990, der von den Mohawks zurückgeschlagen werden konnte, befinden diese sich mit ihren Warriors in einer Verteidigungsstellung, von der aus sie die Erweiterung eines Golfplatzes auf einer Ruhestätte ihrer Vorfahren verhindern wollen.
Seit etwa einer Woche haben ca. 45oo Soldaten mit Panzern und Atellerie die Polizeieinheiten abgelöst.
Der Premierminister Mulroney bezeichnet die Mohaks als Terroristen und wi ll das Signal zur Erstürmung des Reservats geben. In diesem Zusammenhang haben kanadische Bürger vor 3 Tage:n die Frauen und Kinder des belagerten Reservates am Verlassen desselbigen gehindert.
Die Auseinandersetzun gen um den Golfplatz sind die Fortsetzung eines Jahrhunderte and auernden Prozesses von Genozid, Ausbeutung und Entmündigung souveräner Ethn ien.
Wir solidarisieren uns daher mit den Forderungen der Mohaks.
Wir fordern:

1. Den sofortigen Rückzug der Armee und Polizei
2. Verhandlungen am Internationalen Gerichtshof in Den Haag
3. Freies Geleit für alle Krieger und Stammesangehörige
4. Anerkennung ihrer Landrechte
5. Entschädigung für Jahrhunderte andauernde Unterdrückung
6. Das Recht auf eine eigene unabhängige Nation

Wir unterstützen alle indianische Ethnien, die gegen ihre Unterdrückung kämpfen.

Guben 1. September

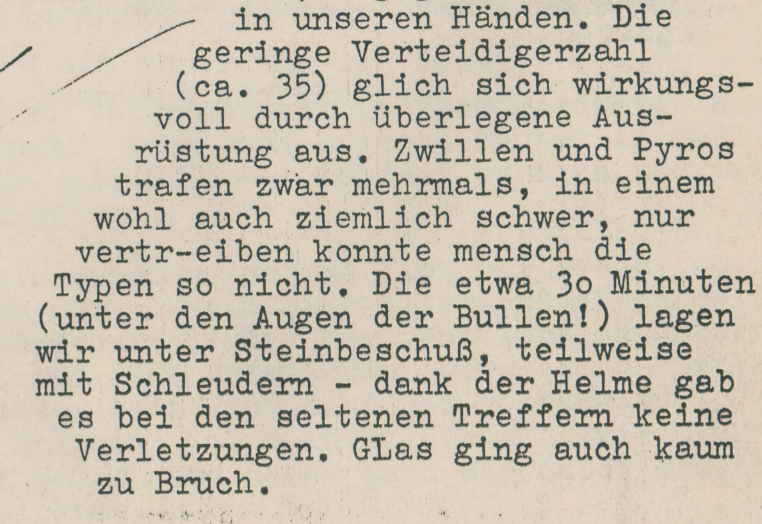
[ein Kreutz(iger) Zug ?]

Für den I.September gab es für Guben an der Neiße (GRenzstadt zu Polen) Fascho-Alarm. Die Gerüchte um Störung eines deutsch-polnischen Volksfestes durch SChlesierverbände, Neonazis mit Kühnen oder ähnliche Unholde blieben Gerüchte - glücklicherweise, denn die Beteiligung Nichtgubener Antifas war nicht eben reichlich. Aus Berlin reisten ca. 2o Leute an, größtenteils aus der Kreutziger Straße. Die Aktion lief von Anfang an auf militante Konfrontation mit ansässigen REchtsradikalen - den Vorwurf der mackerhaften Selbstbestätigung müssen wir uns daher gefallen lassen. Nur die erfolgreiche Verteidigung des einzigen autonomen Hauses von Guben kann unseren Einsatz rechtfertigen und das auch nur, wenn mensch nicht unbedingt davon ausgeht, daß der Fascho-Angriff erst durch unsere Anwesenheit provoziert wurde.

Bei der Verteidigung des Hauses gab es mehrere, teilweise selbstverschuldete ungünstige Faktoren:

I. Das gestörte Verhältnis zu Polizei und Normalbürger (das vor unserer Ankunft ganz gut war). GRund: Stürmung des Fascho-Hauses, kurzzeitige Verhaftung von Antifas durch VoPo + unser in Guben äußerst befremdlich wirkendes Äußeres.
2. Mangelhafter Ausbau des Hauses (Ausgang vorn verbaut, einziger Ausgang zum Hof/ausgedehnten Garten ohne direkten Zugang zur Straße, Spitzdach mit Laufstegen, wenig Wurfmaterial, keine Mollis)
3. Das Verhalten der Gubener BesetzerInnen selbst (keine Erfahrung im Abwehrkampf, geteilte Meinungen zum Einsatz von Gewalt, kameradschaftliche/verwandschaftliche Verbindung zu Angreifern und dadurch Hemmungen, teilweise Angst, mangelhafte Ausrüstung (Helme!)).
4. Nichteingreifen der Polizei trotz massiver Präsenz (sperrten nur Seitenstraßen ab) - na toll !!!

Die Verteidigung des Hauses gegen die 8o bis Ioo "Faschos", deren Anrücken sehr früh vermeldet wurd', lag größtenteils in unseren Händen. Die geringe Verteidigerzahl (ca. 35) glich sich wirkungsvoll durch überlegene Ausrüstung aus. Zwillen und Pyros trafen zwar mehrmals, in einem wohl auch ziemlich schwer, nur vertr-eiben konnte mensch die Typen so nicht. Die etwa 3o Minuten (unter den Augen der Bullen!) lagen wir unter Steinbeschuß, teilweise mit Schleudern - dank der Helme gab es bei den seltenen Treffern keine Verletzungen. GLas ging auch kaum zu Bruch.





Gnade, ich bin doch so jung!



Taktisch gab es (wie immer) Mängel. Die Faschos teilten sich nach den ersten Geschossen in eine passive und in eine aktive Gruppe links und rechts vom Haus. Auf Distanz gehalten, machten sie gar nicht erst den Versuch einer ernsthaften Bestürmung und beschränkten sich auf Steine, einzelne Pyros und Sprechblasen (Heil Hitler, Sieg Heil, Chaoten nach Auschwitz, Chaoten zurück nach Kreuzberg, LInke raus, Rote vergasen, Rudolf Hess und anderer üblicher Brei). Abgestimmte Pyro-Salven hätten die Trefferquote wesentlich erhöhen können, da die Typen den einzelnen Geschossen stets rechtzeitig auswichen. Die geplante Verteidigung des Hofs/Garten mit unseren Fahrzeugen fiel aus, da die meisten von unssehr schnell wieder im Haus verschwanden - die Faschos trauten sich eh nicht in den ausgedehnten Garten hinter dem Haus. Ein Ausfall analog Mainzer Straße zu Pfingsten kam nicht zustande. Er scheiterte an der hartnäckigen Weigerung der ansässigen BesetzerInnen, uns hinauszulassen (wir wären wahnsinnig usw,). Die Erfolgaussichten eines Ausfalls standen relativ gut (Angst der Faschos vor den "Kreuzberger Chaoten", mehrere hysterische Frauen im Pulk, die sicher als erste Flucht ergriffen und eins auf Panik gemacht hätten, unsere Kampferfahrung + bessere Ausrüstung + echte Wut).

Noch während des Abwehrkampfes begann die Hatz auf verstreute Faschos in den Nebenstraßen, etwa sechs Typen erwischte es dabei, zum Teil recht arg - dabei typisch die immer nur halbherzige Gegenwehr (Angst!!). Wenig später wurden wir durch die Bullen an weiteren Aktionen gehindert. Gegen 2.3o Uhr verließen wir unter Polizeigeleit die Stadt.

Im Ganzen einigermaßen zufriedenstellend: keine eigenen Verletzten, die Gegenseite mindestens zehn.
Nur ein erfolgreicher Ausfall (oder Bullenknüppel) hätte Ruhe gebracht. Jetzt werden die Faschos im Bewußtsein ihrer Stärke immer wieder kommen. Vielleicht nicht mehr in dieser Masse. Die Folgen haben ohnehin die Gubener BesetzerInnen zu tragen. Insofern war es ein Kriegsspiel auf Kosten anderer.
Unsere Abfahrt hat nicht nur die GUbener POlizei mit Erleichterung zur Kenntnis genommen.

1 Kreuzziger ☆

An den
Magistrat von Berlin

Stadtrat für Inneres
Hernn Thomas Krüger

Berliner Rathaus
Jüdenstraße

Berlin 1020

Infoladen
Bandito Rosso

Lottumstraße 10a

Berlin 1054

Berlin am 17.08. 1990

Werter Herr Stadtrat Krüger!

In verschiedenen Verlautbarungen haben Sie in den letzten sechs Wochen erklärt, das „Problem Weitlingstraße" „durch Gespräche" und „ohne Polizeieinsatz vom Tisch" bekommen zu wollen. Zum 16. Juli 1990 sollten, nach Ihrer Aussage, die Bewohner der Weitlingstraße 122 das Haus verlassen haben.

Festzustellen bleibt heute: es hat sich nichts getan, Ihren Ankündigungen sind keine wirklichen Handlungen gefolgt. Dieser Umstand sowie Ihre, über die Presse zu verfolgenden offenbaren Schwierigkeiten, die Situation zu differenzieren und sich eine Meinung zu bilden, nötigen uns zu folgenden Fragen.

1. Wie stellen Sie sich zu der Tatsache, daß die Vereinbarung, die der Rat des Stadtbezirkes Lichtenberg mit den Bewohnern der Weitlingstraße getroffen und unterzeichnet hat, von Ihrem Verhandlungspartner, der „Initiative für Wohnraumsanierung" (WOSAN) durch den nichterfolgten Auszug gebrochen worden ist? Welche Konsequenzen wird dieser Vertragsbruch haben?

2. Wie stellen Sie sich zu dem Umstand, daß das Haus Weitlingstraße 122 de facto kein besetztes Haus ist, sondern den Bewohnern durch den Rat des Stadtbezirks Lichtenberg als Ausweichobjekt für ein ursprünglich besetztes Haus in der Türschmidtstraße übergeben worden ist? Ist diesem Umstand Ihr zögerliches Vorgehen gegenüber den Bewohnern in der Weitlingstraße geschuldet?

3. Ist Ihnen bzw. einer Ihrer Verwaltung nachgeordneten Behörde bekannt, daß WOSAN noch zwei weitere Häuser in Berlin vertritt? Wenn ja, um welche Häuser handelt es sich und wie ist dort die Rechtslage?

4. Ist Ihnen weiterhin bekannt, daß es sich bei WOSAN, um eine Tarnorganisation der „Nationalen Alternative" handelt? Mindestens zwei Gründungsmitglieder der „Nationalen Alternative", Heiko Baumert und Ingo Hasselbach (vergleiche Eintragung im Parteienregister beim Präsidium der Volkskammer Reg.nr. 39/90 nebst Anlagen), sind identisch mit zwei Gründungsmitgliedern der WOSAN und haben auch die schon erwähnte Vereinbarung unterzeichnet.

5. Ist Ihnen bekannt, daß sich unter den Mitgliedern der WOSAN mit Protokoll ein gewisser Gottfried Küssel befindet, der auch Mitglied der neofaschistischen VAPO (Volkstreue Außerparlamentarische Opposition Österreichs) ist und darüberhinaus die Funktion eines Organisationsleiters bei der neofaschistischen „Deutschen Alternative" wahrnimmt? Darüber hinaus trägt die Anmeldung der „Initiative WOSAN" beim Vereinsregister des Bezirksgerichtes Berlin die Unterschrift von Oliver Schweigert, der Mitglied der neofaschistischen FAP (Freiheitliche Arbeiterpartei) in West-Berlin ist.

6. Wie stellen Sie sich, bei dieser Sachlage, zu der Tatsache, daß WOSAN e.V. den Status eines gemeinnützigen Vereins beantragt hat?

7. Ist Ihnen bekannt, daß die erwähnte „Nationale Alternative" auf dem Gebiet der DDR den legalistischen Arm der neofaschistischen „Deutschen Alternative" aus der BRD darstellt, für diese agitiert und Mitglieder wirbt?

8. Ist Ihnen bekannt, daß mehrere Bewohner der Weitlingstraße bzw. Mitglieder des WOSAN e.V. bzw. Mitglieder der „Nationalen Alternative" als Deligierte beim „Parteitag" der „Deutschen Alternative" in Cottbus anwesend waren? (Vergleiche Filmausnahmen in der ARD-Fernsehsendung „Deutschland erwache - Die Wiedervereinigung der Neo-Nazis" vom 9.8.1990, 20 Uhr 15)

Angesichts der in unseren Fragen geschilderten Sachverhalte, möchten wir von Ihnen, Herr Stadtrat Krüger, wissen, was sie in den nächsten Wochen und Mionaten gegenüber dem „Problem Weitlingstraße" unternehmen wollen und wie Sie sich zu der Tatsache des sich generell verstärkenden Auftretens neofaschistischer, profaschistischer und rechtsradikaler Gruppen, ihren Vernetzungen untereinander sowie ihren militanten sowohl als auch politischen Aktivitäten verhalten wollen.

Wir bitten Sie, dieses Schreiben als Eingabe gemäß der (nach wie vor gültigen) Eingabenordnung der DDR zu behandeln.

Hochachtungsvoll

Infoladen Bandito Rosso

Die Programmatik der "Nationalen Alternative"

Deutschlandpolitisch lassen sich kaum Unterschiede ("nationale Alternativen") zur "Heim-ins-Reich-Praxis" der DDR-BRD-Regierung feststellen. So fordert die "NA" auch die Wirtschafts- und Währungsunion, Einführung der alten Länderstrukturen, sowie freie gesamtdeutsche Wahlen.
Die Wirtschaftsunion wird begleitet von der Forderung einer freien und sozialen Volkswirtschaft, "...die sich nicht am Kapitalismus oder Kommunismus orientiert", und bei der "speziell das deutsche Kleinbauerntum und die klein- und mittelständische Industrie gefördert werden soll." Hier wird eindeutig Stimmung für den wirtschaftlich scheinbar möglichen "dritten Weg" gemacht, die "soziale Marktwirtschaft" der BRD. Gleichzeitig wird eine für rechte Ideologien historisch anfällige Mittelschicht angesprochen.
Außenpolitisch ist das Programm der "NA" von Widersprüchen gekennzeichnet. Während es einerseits dort lautet: "Wie wir uns nicht in die Angelegenheiten anderer Länder einmischen wollen, lassen wir auch keine internationale Bevormundung Deutschlands zu", heißt es an anderer Stelle zum gleichen Thema: "Jedoch muß die deutsche Nation sich verpflichtet fühlen, den nationalen Befreiungskampf aller unterdrückten Völker zu unterstützen."
Sozialpolitisch liegt die "NA" mit der Bildung eines wirkungsvollen Sozialnetzes auf der Linie gesellschaftlicher Forderungen. "Hauptsächlich muß der Wohnungsnotstand beseitigt und Arbeitsplätze geschaffen werden." Wie? Dies erklärt uns vielleicht folgende programmatische Aussage: "Um einer ständig steigenden Belastung der deutschen Wirtschaft und des Sozialnetzes vorzubeugen, ist eine Zuzugsbegrenzung für Ausländer notwendig, da in absehbarer Zeit eine drastische Verschärfung auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt zu erwarten ist." Diese Angst der "NA" ist trotz Wirtschafts- und Währungsunionsforderung so groß, daß sie die Erarbeitung eines gesamtdeutschen Ausländergesetzes als zusätzlichen Schwerpunkt in ihr Programm aufnahmen.

Eine weitere Form der Verfälschung bzw. Verdrängung des Zusammenhangs von Ursache und Wirkung findet bei der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte statt. So sind lediglich "die noch immer fortdauernden Folgen des Zweiten Weltkriegs zu beenden. Dazu gehört auch die endgültige Regelung der gesamtdeutschen Grenze auf der Grundlage eines friedlichen Einvernehmens mit unseren Nachbarn." (kurz und knapp). Wie hieß es doch im o.g. Programmpunkt Außenpolitik: "... lassen wir auch keine internationale Bevormundung Deutschlands zu."
Diesen Punkten werden nun noch ein paar aus dem "grünen" und "sozialliberalen" Parteienspektrum beigemengt, wie da wären: "Abschaffung der Massenmordmittel wie A-, B-,C-Waffen...", "Umstellung der Industrie auf umweltverträgliche Formen der Energiegewinnung und Produktion", "Stillegung aller Atomkraftwerke...", "Sofortige Einführung modernster Filteranlagen..." u.s.w.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieses Programm ein Gemisch aus verschieden gesellschaftlich akzeptierten Themenschwerpunkten darstellt. Es läßt sich kaum ein in sich geschlossenes Weltbild daraus ableiten. Die Gefahr, daß sich dadurch sehr viele Menschen mit einem oder mehreren Programmpunkten in Übereinstimmung befinden, ist latent vorhanden. Dem müssen AntifaschistInnen etwas entgegensetzen. Und dies bedeutet auch eine ideologische, theoretische Auseinandersetzung neben dem "praktischen" Kampf gegen Faschismus.

A.C.

was tun bei festnahmen?

festgenommen werden, kannst du bei einer hausbesetzung erstmal nur zur personalienfeststellung(höchstens aber für 24 stunden ohne haftbefehl)
bei einem haftbefehl zb. wegen sachbeschädigung,diebstahl oder ähnlichem wirst du festgehalten "solange ermittelt wird" und die nächten tage erfahrungsgemäß einem haft-richter vorgeführt.

an dem punkt kann es hier allerdings sehr oft passieren dass du drinbleiben mußt,da die haft-richter meistens schärfer sind als in west-berlin.
nach der festnahme werden alle erstmal in eine der fünf ost-berliner untersuchungshaftanstalten gebracht (nachfrauen und männer getrennt), es gibt keine gefangenensammelstel-len. günstig wäre es die wegen vorher zu kennen,falls du nachts alleine entlassen wirst.

eine ed--behandlung(fingerabdrücke und ähnliches)können die bullen bei jeder verhaftung ohne begründung vornehmen.
nach der verhaftung mußt du personalien angeben und eine/n anwalt/anwältin angeben bzw.aussuchen.du bekommst eine liste vorgelegt.solange es keine liste von guten anwälten gibt, wäre es sinnvoll die anwälte des "kollogiums"zu nehmen.

es können auch westanwälte hier tätig werden,sie sind von hier aus allerdings schwer zu erreichen.
du hast das recht einen anwalt anzurufen(schikanen hier-bei sind allerdings an der tagesordnung)
da die bullenapparate faktisch schon in allen punkten zu-sammenarbeiten,kann es passieren daß menschen mit bewährungs-strafen gleich bis zum 3.oktober einfahren und "abgescho-ben" werden.einen aktenaustausch gibt es auf jeden fall, und das heißt da die ddr jetzt schon kein ausland mehr ist(zumindest juristisch) daß strafbefehle von hier automatisch zusammengezählt werden.
bei menschen aus anderen ländern ist eine abschiebung möglich(zumindest bei schweren straftaten)
ansonsten hast du auch das recht die aussage zu ver-weigern.

so das wärs! wenn ihr genauere infos habt veröffentlicht sie in der BZ!

Donnerstag, 30. August 1990 20.00 Uhr im Rat-Pub sollte sich der B - Rat Prenzlauer Berg treffen. Als mensch erscheint steht er in einem Raum vor reichlich leeren Stühlen. Entweder es gibt keine besetzten Häuser mehr in Prenzlauer Berg oder mensch hat eine großangelegte Räumungsaktion verpennt. Jedenfalls machte sich gewaltige Frustration breit.







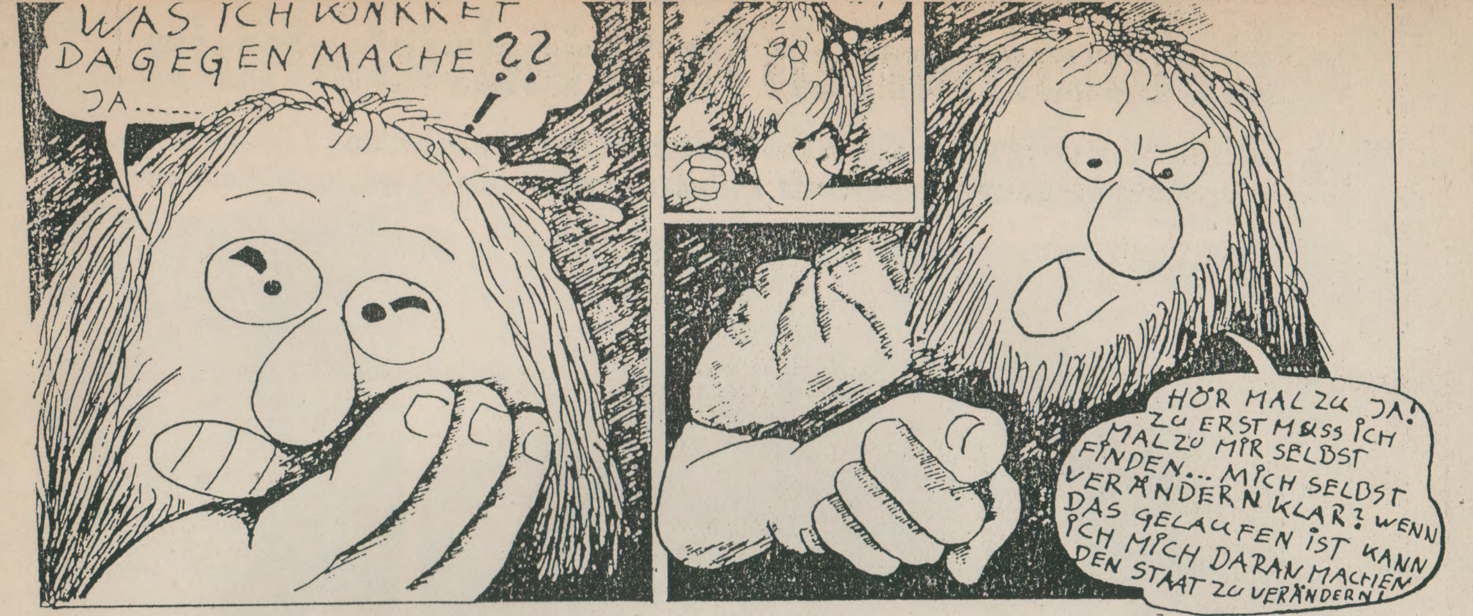
Das die Hausbesetzungen Fragen aufwerfen, die wir am besten gemeinsam lösen könnenund daß wir dazu funktionierende Strukturen dringend brauchen, war auf den zurückliegenden Plena ziemlich klar geworden.Doch wie soll mensch damit umgehen, wenn plötzlich keiner von den Besetzern zur Diskussion erscheint.







Es müßte doch klar sein in den Köpfen, daß das Leben auf dem Prenzlauer Berg nicht mehr lange so ruhig abläuft, wie in diesem Sommer. Ohne Faschoangriffe, ohne Räumungsgefahr. Aber auch ohne po litische Arbeit. Keine Öffentlichkeitsarbeit. Gerade diese hätten wir mehr als nötig, um eine verstärkte Aktzeptanz in der uns umgebenden Bevölkerung zu finden und damit auch unsere Position gegenüber den staatlichen Institutionen zu stärken.



Wie sollen wir uns gegen Faschoangriffe erfolgreich zu Wehr setzen, wenn wir immernoch kein funktionstüchtiges Info-Netz besitzen (die Diskussion ist so alt wie die Hausbestzungen im Prenzlauer Berg), um schnell und zuverlässig die Leute zu mobilisieren. Das gleich gilt für eventuelle Räumungen.
Der Stadtbezirk und die Wohnungsbau GmbH haben genügend Zeit, um ihre Offensive gegen die Besetungen vorzubereiten und ihr marktwirtschaftliches Konzept der Sanierung des Stadtbezirkes durchzusetzen.



Gerade mit dem Bild vor Augen wie die Hausbesetzerbewegung in Westberlin plattgemacht wurde und der Idee im Kopf aus Erfahrungen zu lernen, sollten wir die jetzige Ruhe nutzen, um um den Kampf gegen das Konzept der Wohnungsbau GmbH und des Magistrats (Senat) zu aktivieren und ihnen keine Ruhe mehr zu gönnen.
Also nochmal ein neuer Aufruf zum B-Rat Penzelberg, erscheint massenhaft und bringt viele Ideen mit.

Die BesetzerInnen der
Prenzlauer Allee 203/2o4



Polizeiaufmarsch in Friedrichshain

Polizei und Hausbesetzer trennten sich in der Niederbarnimstraße gewaltlos / Bürgermeister Mendiburu wollte mit Besetzern verhandeln / Niederbarnimstraße 23 will auch Mietvertrag



Konflikt in Friedrichshain gewaltlos aufgeschoben

Nachdem ein martialisches Polizeiaufgebot »zum Schutz« des Friedrichshainer Stadtbezirksbürgermeisters Mendiburu in der Niederbarnimstraße aufgefahren wurde, einigten sich nach Abzug der uniformierten Truppen Kommunalpolitiker und BesetzerInnen auf weitere Verhandlungen Foto: Gezett

PRESSEERKLÄRUNG vom 30.8.90

zum Räumungsversuch am 29.8.90 in der Niederbarnimstr. 23 in Berlin-Friedrichshain

Bezirksbürgermeister Mendiburu setzt auf Eskalation!
Am 28.8.90 wurde den BesetzerInnen in der Niederbarnimstr. 23 von der Geschäftsleitung der Wohnbaugesellschaft Friedrichshain mbH i.G. mitgeteilt, daß sie das Haus sofort zu verlassen hätten und Räumungsantrag bei der Volkspolizei gestellt sei.
Nach wiederholten provokanten Auftritten der Vopo. am 28.8. und29.8. in den Morgenstunden, vor dem besetzten Haus in der NB 23 hat der Bezirksbürgermeister Mendiburu den knüppel aus dem Sack gelassen. Mit einer größeren Polizeistaffel in Vollmontur, einem Trupp Bauarbeiter, tauchte er zusammen mit dem Vertreter der Wohnbaugesellschaft mbH i.G. Seifert zu einem "Gespräch" in der NB 23 auf. Selbst Polizeibeamte gaben zu, daß es sich bei der Aktion um eine geplante Räumung handelte. Eine Räumung um das Haus in Leerstand auf Jahre zu überführen. Unter dem Schutz der Vopo wurde das Haus gewaltsam aufgebrochen. Die BewohnerInnen entzogen sich dem Zugriff durch die Vopo.

Nach kurzer Zeit erschienen ca. 150 UnterstützerInnen am Ort, die die Zufahrt blockierten, mit der umstehenden Bevölkerung diskutierten und die sichtlich nervöse und teilweide aggressive Polizei durch Sprechchöre zum Verschwinden aufforderte.

Die Handwerker der Wohnbaugesellschaft solidarisierten sich und stellten die Arbeiten am Haus ein. VertreterInnen des Vertragsgremiums aus mehreren besetzten Häusern diskutierten mit dem Bezirksbürgermeister. Nach ca. zwei Stunden zogen sich die Vopo und der Bezirksbürgermeister unverrichteter Dinge zurück. Mit der Zusage vorerst nicht zu räumen und Vereinbarung von Gesprächen zwischen Mendiburu und den BesetzerInnen der NB 23, einschließlich des Vertragsgremiums, da die BesetzerInnen Einzelverhandlungen ablehnen.

Der großangelegte Räumungsversuch mit ca. 100 Polizisten, Hunden, etc. entpuppte sich dank der starken Solidarisierun als Fehlschlag.

Das hat auch Mendiburu erkannt und versucht jetzt mit Einschmeichelungsversuchen die BesetzerInnen zu ködern.

Die BesetzerInnen der NB 23 setzen weiterhin auf die Solidarität zwischen den besetzten Häusern und BewohnerInnen des Stadtteils, als einzige Möglichkeit die Häuser zu halten.

Der Räumungsversuch in der NB 23 war ein Versuch des Bezirks einen Schlag gegen alle besetzten Häuser zu führen. Ein weiterer Versuch HausbesetzerInnen einzuschüchtern und Westverhältnisse nach Ostberlin zu importieren. Mit diesem Schritt versucht Mendiburu und Co. von den eigentlichen Problemen in Sachen Wohnraum, u.a. der Übernahme des Westmietrechts am 1.9.90, abzulenken und einen Graben zwischen den guten MieterInnen und den bösen BesetzerInnen zu schaffen.

Wir haben ihnen die Suppe versalzen!

Die spontane Solidarität für die NB 23 hat gezeigt, daß Bezirk und Vopo immer, wenn sie Konflikte provozieren mit unserem entschlossenen Widerstand rechnen müssen. Wir haben bewiesen, daß wir in der Lage sind und sein werden Räumungen zu verhindern unddem martialischen Auftreten der Vopo entgegenzutreten. Diskussionen am Rande haben gezeigt, daß auch MieterInnen sich der momentanen Situation und der Richtigkeit von Hausbesetzungen bewußt sind.

Der Kiez läßt sich nicht nach den Kriterien der "Bezirksoberen spalten.

Wir werden weiterhin die sozialen Widersprüche benennen und auch eingreifen.

Die Häuser, denen die sie brauchen!
Wir bleiben drin!

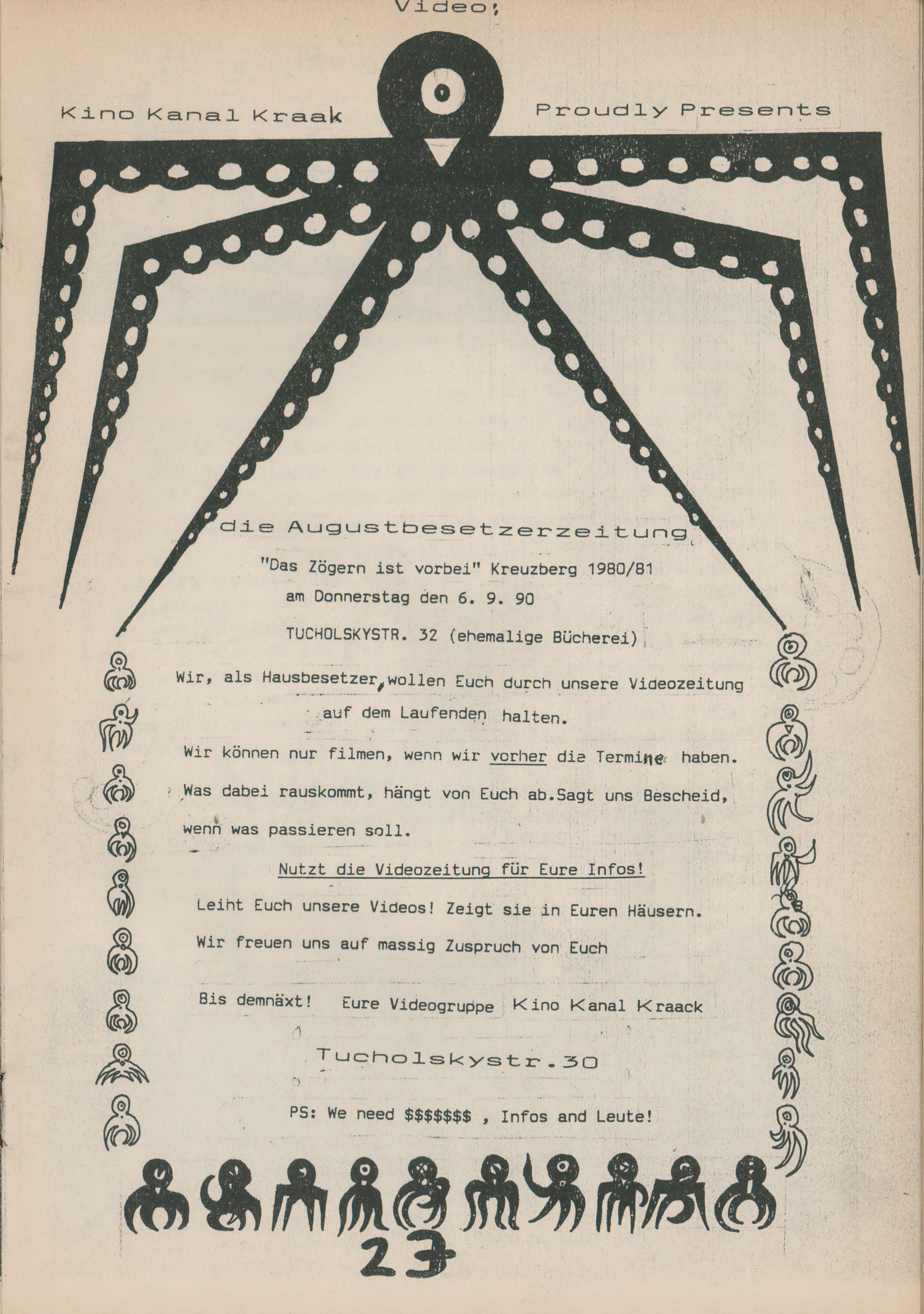
Gemeinsam gegen Spekulation, Räumung und Mietwucher!

ÖFFENTLICHKEITS-AG der HausbesetzerInnen inBerlin-Friedrichhain

Listen zum Ankreuzen und Ausfüllen für die Winterfestmachung liegen in der Mainzer im Info - Cafe.
Holt sie euch!

Listen für Winterfestmachung bis 11. September in der Mainzer abgeben!

Rigaer 96 hat durch Abstimmung beschlossen ab jetzt Einzelverhandlungen zu führen.


Video;
Kino Kanal Kraak
Proudly Presents
die Augustbesetzerzeitung
"Das Zögern ist vorbei" Kreuzberg 1980/81
am Donnerstag den 6. 9. 90
TUCHOLSKYSTR. 32 (ehemalige Bücherei)
Wir, als Hausbesetzer, wollen Euch durch unsere Videozeitung auf dem Laufenden halten.
Wir können nur filmen, wenn wir vorher die Termine haben.
Was dabei rauskommt, hängt von Euch ab. Sagt uns Bescheid, wenn was passieren soll.
Nutzt die Videozeitung für Eure Infos!
Leiht Euch unsere Videos! Zeigt sie in Euren Häusern.
Wir freuen uns auf massig Zuspruch von Euch
Bis demnäxt!
Eure Videogruppe
Kino Kanal Kraack
Tucholskystr.30
PS: We need $$$$$$$, Infos and Leute!



wir stehen hier vor dem friedrichshainer rathaus um zu zeigen, dass es hier nicht nur um verhandlungen des hauses niederbarnim23 geht.
gleichzeitig mit uns draussen, finden im rathaus gespräche zwischen bewohnerinnen der niederbarnim 23 und des vertragsgremiums der besetzen häuser in ost--berlin statt.,mit bezirksbürgermeister mendiburu.
zustandegekommen ist dieses gespräch nach einem gescheiterten räumungsversuch unseres hauses.
wir sind eine größere gruppe menschen aus westberlin.einige haben den seitenflügel und das hinterhaus schon vor einigen monaten besetzt.so,wie wir jetzt hier leben,sind wir am 20.juli eingezogen, um unsere wohnsituation zu verändern - weil wir teilweise mit kleinkindern in regelrechten 1 - 2 zimmer"wohnlöchern"gewohnt haben.
wir möchten aber mit vielen menschen zusammen leben.für uns ist es einfach illusorisch in westberlin eine größere wohnung zu finden, und selbst wenn,dann können und wollen wir die horrenden mietpreise nicht be zahlen.

in einer situation,in der zehntausende auf der straße sitzen,gleichzeitig aber zehntausende wohnungen leerstehen, - in der über kurz oder lang ostberliner mieten den westberliner mietpreisen angeglichen werden sollen - stürzen sich westliche privateigentümer und wohnungsverwaltungen wie aasgeier auf die häuser in ostberlin,um sie zu spekulationsobjekten zu machen.
das heißt,daß der umgang mit vorhandenem wohnraum nicht an den bedürfnissen der menschen orientiert wird,
sie lassen wohnungen leerstehen, zerfallen und mauern sie zu, wie in unserem nachbarhaus niederbarnim 22.
das ist gemachte wohnungsnot, um die konkurenz unter mietern anzuheitzen und somit die mieten leichter hochtreiben zu können. DAS WOLLEN WIR NICHT ZULASSEN
das wir von den etablierten parteien nichts zu erwarten haben, lehren uns einerseits unsere erfahrungen aus westberlin und der brd und zeigt uns andererseits die sich verschärfende soziale situation in ostberlin und der ddr.
sie versuchen jetzt uns aufzuspalten in west-und ostberlinerInnen, deutsche und ausländerInnen,mieterInnen - wohnungssuchende - besetzerInnen,usw...

deshalb organisieren wir uns auch mit anderen besetzten häusern,
wir wollen nicht, indem wir von west-berlin nach ost-berlin
ziehen, hier die mietpreise hochtreiben, sondern uns mit al-
len zusammentun, die wie wir menschenwürdig wohnen wollen!

wir haben durch unsere besetzung die zerstörung von wohnraum ver-
hindert und uns das haus zum leben genommen. neben lohnarbeit etc.,
arbeiten wir hier intensiv an der wiederinstandsetzung des hauses,
ohne lohn und erstattung von materialkosten.
unsere bemühungen für den erhalt ehemals leerstehender häuser, die
schaffung von lebenswerten wohnbedingungen, sowie die beginnenden
kontakte mit den bewohnerInnen lassen wir uns nicht durch räumung
zerstören.

unsere forderungen sind:
-sofortiger räumungsstopp für alle besetzen häuser!
-sofortige erfüllung aller forderungen des Vertragsgremiums
-

die häuser denen die sie brauchen!!!
WIR BLEIBEN DRIN!!!!!
gemeinsam gegen spekulation, räumung und mietwucher!!!



ZUM RÄUMUNGSVERSUCH DER SREDZKISTRASSE 36

Es fing damit an, daß die Wohnungsbau GmbH mit der Überraschung aufwartete, UNSER Haus wegen Einsturzgefahr und starken Ungezieferbefalls mit einem Riegel +Schloss zu versehen.
(Einsturzgefahr besteht nach Aussage von Fachleuten nicht, und das Thema Ungeziefer ist auch abgegessen, das Einzige, was wir an Ungeziefer aus dem Haus entfernen mußten,war eine tote(!) Spinne.)
Aber zurück zum Sonnabend, dem 1. 9. '90, an dem wir mit einem Bolzenschneider ausgerüstet, zu UNSEREM Haus zogen, um uns wieder Zugang zu UNSEREN Wohnungen zu verschaffen.
Wir hatten das Schloss noch gar nicht richtig geknackt, da kamen schon die ersten MieterInnen aus dem Vorderhaus, und fragten , was Phase ist, wir erklarten ihnen die Lage (UNSER Haus schon seit Ewigkeiten besetzt usw.)
Keine 10 Minuten später stand ein Räumunskommando von den Bullen auf der Matte(wir waren nur drei BesetzerInnen.)
Sie kamen wie "gute deutsche Polizisten" mit Ihren Knüppeln die Treppe hochgestürmt,und so'n Typ mit vier pickeln auf der Schulter Naht oder so hieß der, stellte ~~F~~ Fragen, und was Scheiße war, er machte ne Ausweiscollekte und schrieb sich alles auf.
Wir verwiesen den Uberbullen an Holzinger vom Magistrat (der Typ wußte natürlich nicht, wer DAS ist.),und ansonsten ~~und ansons~~ hatte er auch keine Ahnung, was angesagt ist, von wegen keine Räumungen während den Verhandlungen mit den BesetzerInnen.
Zum ~~sc~~ Schluß mußte er noch den totalen Überbock abschießen, indem er uns des Diebstahls an gesellschaftlichem Eigentum bezichtigte, weil in eimem der Wohnungsflure eine Glühbirne brannte
Im übrigen ist eines total unklar: Weshalb gAilen sich die Leute so auf, daß wir uns Zugang zu UNSEREM Haus verschafft haben?!
Wir möchten nicht sehen, was die Leute für BREAKS abziehen würden, wenn man ihnen die Tür mit der Begründung vernageln würde, daß in ihrer Wohnung extremistische Flugsaurier ihr Unwesen treiben!!!

Die BestzerInnen der Sredzkistr. 36

Es gibt uns noch

Trotz aller Gerüchte. Die Besetzer in der 83. Unsere Selbstdarstelllung kommt nächste Woche. Um Gerüchten vorzubeugen erklären wir: wir führen Privatverhandlungen, wollen die mit dem Vertragsgremium abstimmmen. Im Vorderhaus wollen wir mit 20 Leuten einziehen.

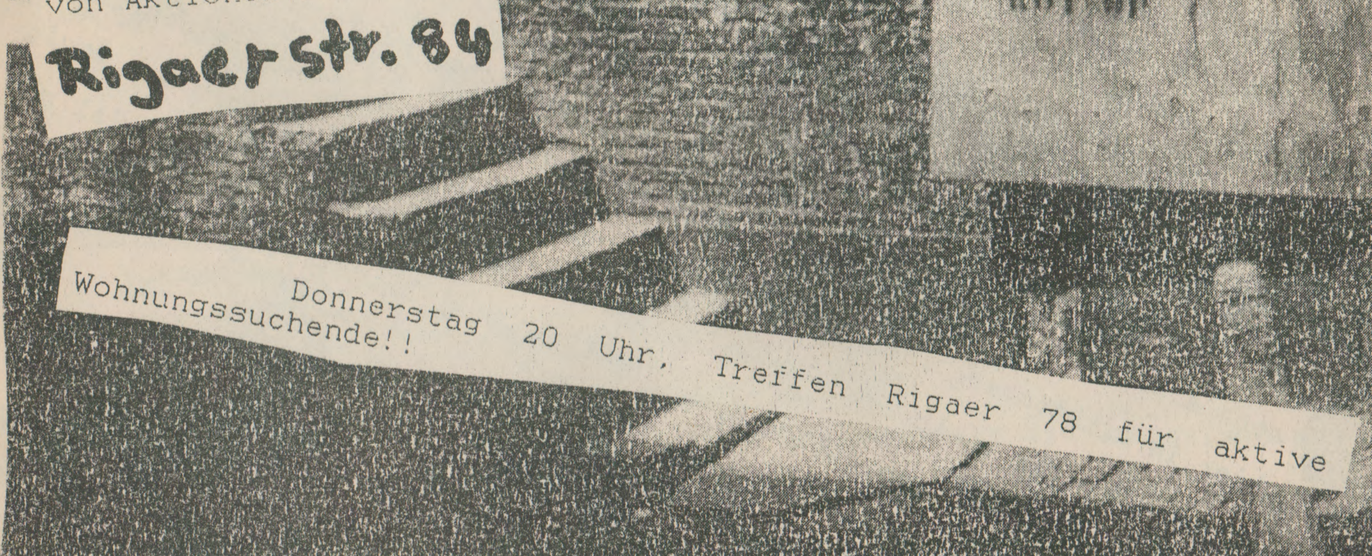
Rigaerstr. 83

Bis jetzt finden wir die Arbeit des Vertragsgremium sehr sinnvoll. Die meiste Kritik kommt sowieso von den Leuten, die kaum Ahnung . oder Interesse davon haben. Sollte das Vertragsgremium sich auflösen, bedeutete dies, unsere eigentlichen Ziele, gleiche Voraussezungen für Alle, zu begraben. Die Position des Magistrats, der schon immer versuchte, den Zusammenhalt zu untergraben, ginge so auf. Die Häuser, die dann immer noch Verträge wollen, wären bei Einzelverhandlungen. gezwungen, fast jeden Mist zu akzeptieren.

Haltet den Streß doch noch weiterhin aus, laßt euch nicht von ignoranten Laberern nicht frustrieren
Durch irgendwelche Termine - 24.7. - wollen wir uns die Dynamik der Bewegung nicht nehmen lassen. Vorvereinbarung für alle!

Übrigens: mittwochs 17 Uhr, Treffen, Rigaer 84 wg. Ideen Planen von Aktionen für den Magistrat.

Rigaer str. 84



Donnerstag 20 Uhr, Treffen Rigaer 78 für aktive Wohnungssuchende!!

STELLUNGNAHME DER PFARRSTRAßE ZU DEM ARTIKEL DER JESSENERSTRAßE IN DER BZ1

Zuallererst : Daß ihr nach dem Fascho-Angriff total sauer ward ist völlig klar, da gibt's nichts zu entschuldigen. Daß Leute mit den Faschos sitzen geblieben sind, nachdem klar war, daß die Jessener angegriffen worden ist, ist nur peinlich, sonst nichts. Danach ist sehr viel Selbstkritik geübt worden und inzwischen ist wohl auch der/dem Letzten klar, daß sowohl die Gespräche mit den Faschos, als auch die fehlende Solidarität absolut daneben waren, so etwas wird nicht mehr vorkommen .

Ein paar Anmerkungen dazu wie es gekommen ist.
In der Pfarrstraße sind fünf Häuser besetzt. Dies bedeutet ein Haufen unterschiedlicher Leute mit der gleichen Menge an unterschiedlichen Meinungen. Viele von uns haben/hatten keine politische Erfahrung-Hausbesetzungen eingeschlossen.

Wir sind aufgrund unserer "besonderen" geographischer Lage von Anfang an sehr stark mit der Fascho-Problematik konfrontiert worden und leider ist es hier in Lichtenberg ,als nächste Nachbarnn einer Fascho- Hochburg ein wenig einsam. Von der vielbeschworenen Solidarität haben wir bisher nicht viel gemerkt. Das hat bei uns sicher nicht zu dem Gefühl beigetragen ,sich auf andere Häuser verlassen zu können .

All dies hat zu der Illusion geführt, durch Gespräche etwas erreichen zu können. Es war eine Illusion-das haben wir gelernt und das müsst ihr auch jetzt akzeptieren.

Ähnlich verhält es sich mit der Position der Pfarrstraße zu gemeinsamen Verhandlüngen und zu dem B-Rat. Es gab sehr kontroverse Meinungen und anfangs war es schwer zu sagen, welche Position die Pfarrstraße einnehmen würde. Die Widerstände gegen gemeinsame Verhandlungen resultierten hauptsächlich daraus, daß viele Leute schlecht oder gar nicht informiert waren. Dies hat sich geändert nachdem einige aus der Straße vehemente Aufklärungsarbeit geleistet haben, in den Gremien mitarbeiten etc. Im letzten Straßengremium gab es keine Stimme mehr gegen den B-Rat und das Verhandlungsgremium.

Dies wäre schneller gegangen, wenn Leute wie Ihr, die schon wesentlich länger in euern Häusern seid, mal vorbeigekommen wärt und euch informiert hättet. Warum seid Ihr nicht vor dem Artikel zu uns gekommen um zu erfahren was zum Henker hier los ist?

Vielleicht wäre uns dann der ganze Stress erspart geblieben. Mit euren verbalen Gummiknüppeln erzegt Ihr nur mehr Missverständnisse und Vorurteile und drängt Leute in eine ganz bestimmte Ecke, anstatt zu informieren und Erfahrungen weiterzugeben.

Allein mit "linkem Selbstverständniss" kommen wir nicht weiter, da müsst Ihr uns erst einmal erklären was das sein soll. Mit Informieren, guten Argumenten und Unterstützung können wir hingegen sehr viel anfangen.

Die Pfarrstraße

VORANKÜNDIGUNG

Am letzten Wochenende waren einige von uns in Guben, um die GenossInnen des dortigen besetzten Hauses zu unterstützen. Über die Situation in Guben und über den Angriff von etwa 1oo Faschos auf das Haus am Sonnabend Ihr euch AUSFÜHRLICH in der nächsten Ausgabe der BZ informieren.

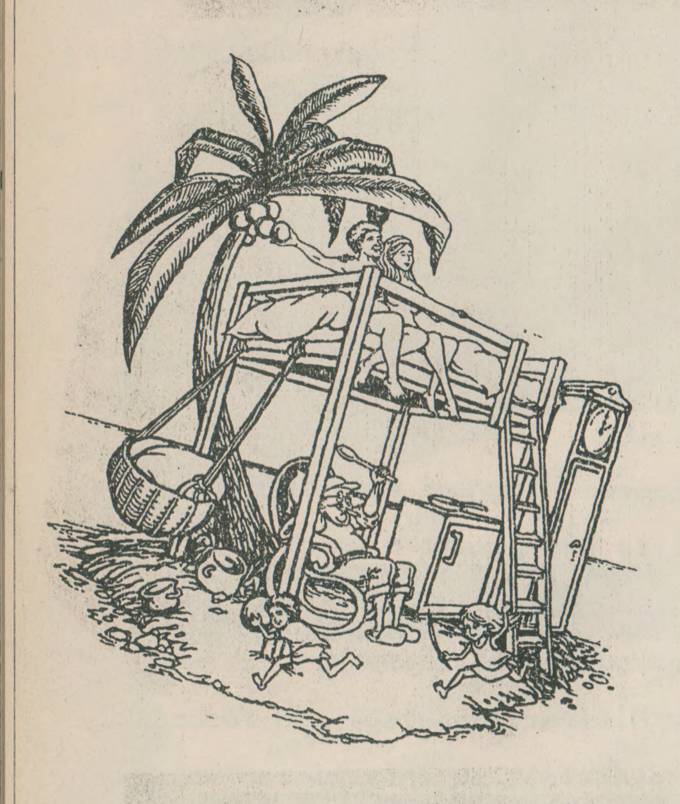
D.P.

die spaßguerilla gründet sich mit pauken und trompeten

um 11 uhr 11. am 11.11.90

bis dorthinngibt es viel zu tun.

gaanz viele häuser besetzen, jetzt sofort und weiter. die berliner linie hat ihre endhaltestelle in der kinzigstr.9. alle weiteren haltestellen gibt es nur auf unserem fahrplan.



BLOCK I - RATHAUS

Weidenweg 41
SF

Eckertstrasse 6
HH

Thaerstrasse 16
VH

Thaerstrasse 35
VH/SF

Thaerstrasse 22??
VH

Besarinstrasse 37/39
HH

Pintschstrasse 12 ?
HH

Pintschstrasse 16
HH

Richard-Sorge-Str. 34
SF

Richard-Sorge-Str. 36
SF

BLOCK II - MAINZER-KIEZ

Jungstrasse 2
VH

Scharnweber Str. 30
VH (Achbach)

Frankfurter Allee 54
VH *

Frankfurter Allee 56
VH/SF/HH *

Niederbarnimstr. div. HH

Karl-Koch-Haus, Mainzer „42"

BLOCK V - HAFEN

Dannecker Str. 10
VH/SF/HH

Dannecker Str. 12
SF

Lehmbruckstrasse 3/5
SF

Corinthstrasse 57
2.HH

Markgrafendamm 3
SF

BLOCK III - RIGAER/JESSENER

Proskauer Str. 12
SF/HH

Zellestrasse 3
SF

Seumestrasse 8/9/10
SF

Jessener Str. 31
VH/SF *

BLOCK IV - BULLENWACHE

Am Comeniusplatz 2
HH

Kardiner Str. 15
2 HHer

Jadamowitzstrasse 22
HH

Boxhagener Str. 119
SF/HH

Kopernikusstrasse (22) ?
HHer

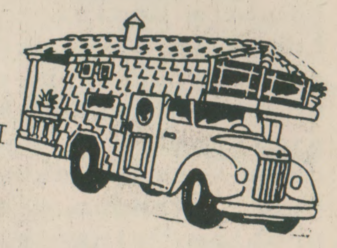
ballade der hausbesetzerinnen

wir wollen heute ein fest feiern, das prinzenpaar zeigt sich auf dem balkon der wache. bunte pyros geben ein fröhliches feuerwerk ab. schwarz-rot flattern die fahnen - eine neuebesetzung wird gefeiert. die ersten spielleute treffen in bunten kostümen und transpis ein. mit der lustigen vorführung einer grün-weißen gauklertruppe wird das fest in einen feucht-fröhlichen tränengasnebel gehüllt. das fest im gutverschlossenen haus und auf der straße geht bis in die frühen morgenstunden.

was brauchen wir, um auch so ein schönes fest vorbereiten zu können.?



Achtung: Die Blöcke I,III und IV müssten dringend überprüft werden!!



1. eine karnevalistische gesellschaft, die zusammen eine ei prunksitzung abhalten wollen
2. der zwölferrat tagt: wer verschickt die einladungen, wer organiesiert das hammerballlet und das orchester für flex und bohrer, aber die sicherungen nicht vergessen
3. anpassungsfähige einbaubarris ersparen zeit und streß
4. das erdgeschoß ist den kaninchen und den dunkelkammern vorbehalten
5. luftballons vom dach steigen lassen, bei großinsektenangriff
6. weil das fest länger gehen könnte, muß großzügig eingeklauft werden, für die bewirtung der gäste muß gesorgt sein.
7. der kontakt zu anderen karnevalsgesellschaftenperbrieftauben sollte aufgenommen werden
8. eintreffende horden der kloppergarde sollten des hauses und dere straße verwiesen werden. ("laßt sie mir", d.sätzz.)
9. schmierigen laienschauspielern wird der dialog verweigert, sie werden ans vertragsgremium verw(i)esen
10. nachbarn sollten mit kaffee und kuchen bestochen werden, mitfeiern ist angesagt, die häuser denen die drin wohnen
11. spätestens jetzt muß die nächste aktion vorbe- sein: reitet
"und zärtlich kreist die faust zum wurf"
wir treffen uns zur
splisch-splasch-wasserparty gegenüber dem ufer vom reichstag, schlauchboote und weinschläuche nicht vergessen.

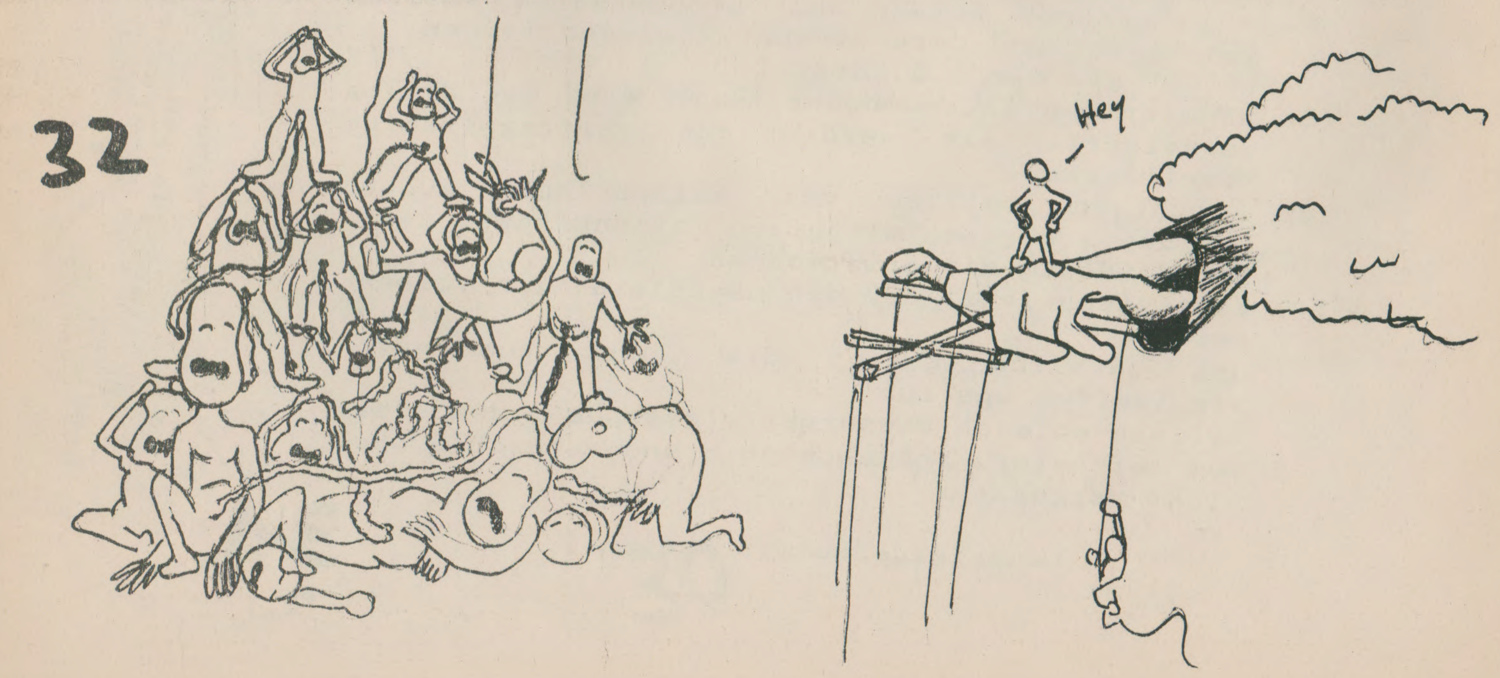
baubrigade hummer & cirkel

Legende: * = Schlechter Zustand; VH = Vorderhaus; SF = Seitenflügel; HH = Hinterhaus.

STRUKTUR??

Auf den letzten BesetzerInnen-Räten fiel immer öfter auf, das viele Leute sich in unseren Strukturen nicht zurechtfinden, sich oft übergangen oder gar ausgegrenzt fühlen.
Daher soll an dieser Stelle noch einmal versucht werden unsere bisherige Struktur, (Die im übrigen immer für Ergänzungen oder Änderungen offen ist) zu beschreiben.

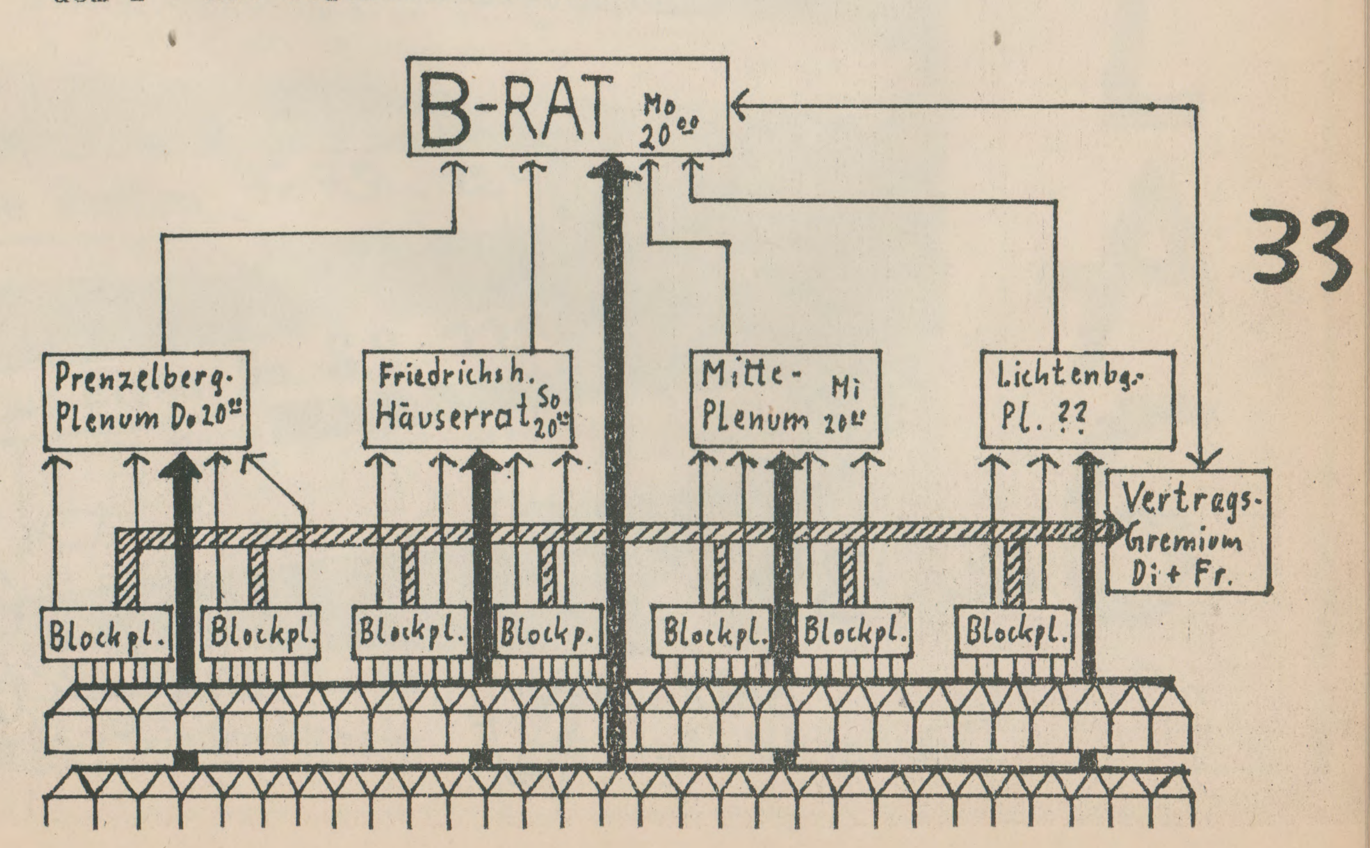
Ausgangspunkt für die Notwendigkeit Strukturen zu schaffen war die zunehmende Arbeitsteilung (zwischen Bauen, Verhandeln undInfo-Arbeit z.b.) untereinander, da nicht alle Leute im Haus jeden Termin wahrnehmen konnten. Wir standen zusätzlich vor der Schwierigkeit, daß mitlerweile weit über eintausend Menschen in den besetzten Häusern kommunizieren und gemeinsam handeln mussten, ohne das sich dabei unverrückbare Machtverhältnisse etablieren.
Dabei standen die deutschen Linken schon immer vor dem problem, einerseits von festgefahrenen Parteistrukturen (Um 1900 dei SPD, dann KPD und SED, heute K- Gruppen und die ehemals linken (?) Grünen) vereinnahmt und aufgesogen zuwerden. Andererseits zeigten gerade die Sponti- Bewegung der 60er und 70er Jahre und die heutigen Autonomen einen Hang zu informellen Strukturen, d.h. die Informationen laufen über persöhnliche Kontakte - wer die falschen Leute kennt fällt da oft hinten runter. Dazu gehören auch die oft leidigen Vollversammlungen (VV), in denen nur die zu worte kommen, die am lautesten schreien. Die Erfahrungen zeigen leider, daß mit mehr als einhundert Leuten eine effektive Diskussion kaum noch möglich ist.
Nich zuletzt aufgrund dieser Erfahrungen lehnt sich unsere Struktur zu großen Teilen an das Deligierten- oder Räteprinzip an, wie der Name B - Rat ja schon sagt. Räte wurden in unserem Land schon öfter aufgebaut, z.b. in der Revolution 1918/19, die von der SPD zerschlagen wurde. Überhaupt wurde das Rätesystem - Als Alternative zum parlamentarischen System - in der Vergangenheit immer bekämpft. - Sowohl von konservativen als auch von sog. `revolutionären'Kräften, wie z.b.den europäischen KP's er 20er und 30er Jahre.



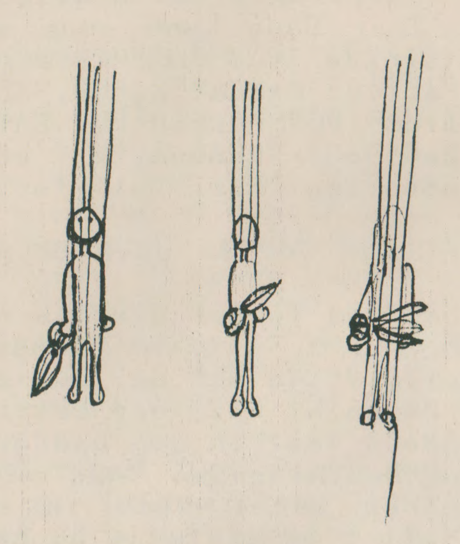
Die Gründe liegen auf der Hand. So können sich zwar auch im Rätesystem bestimmte Informations-Hierarchien und Macht-
strukturen aufbauen (den wir alle haben nie gelernt selbstbestimmt zu leben), sie lassen sich jedoch im Gegensatz zum parlamentarischen System nicht festschreiben und im Gegensatz zu informellen Strukturen relativ schnell erkennen un bekämpfen. Denn eine Deligierte ist im Gegensatz zum Parlamentarier (der nur seinem eigenen Gewissen verpflichtet ist) ihrem Haus gegenüber in allen Fragen verpflichtet und jdederzeit rückrufbar. Eine Rotation er Deligierten ist sogar wünschenswert, wobei Ihr dann ein Informationsfluss unter den Deligierten organisieren müsst, denn sonst gehen die Infos irgendwo verloren. Auch ist die Zahl der Deligierten (Vertragsgremium ausgenommen) nicht festgeschrieben, dh. Euer Haus kann auch mal mit mehr Leuten kommen, wenn Interesse besteht. Wichtig ist, daß die Deligierten ein imperatives Mandat haben, dh. der B - Rat oder das Vertragsgremium (VG) müssen bei Entscheidungen (Allerdings nicht wegen jeder Randnotiz) erst die Diskussionen in den Häusern abwarten. Eine Deligierte kann

nur das beschließen, was ihr Haus vorher auch besprochen hat.
Und dabei kommen wir auch schon zum Kernproblem unserer Struktur. Offensichtlich klappt in vielen Häusern die Kommunikation zwischen der Deligierten und der Hausgemeinschaft nicht. das nicht etwa deshalb, weil der Deligierte plötzlich machtgeil wird, sondern weil in den Häusern kein Interesse besteht. Das selbe Desinteresse, was wir beim Spießer um die Ecke so hassen macht sich in unseren Häusern wieder breit - Aber halt ! Da gibts ja noch das VG und den B - Rat, die natürlich an allem schuld sind; denen wir Woche für Woche vorrotzen können, was im eigenen Haus so alles schiefläuft - Danke auch !!
Aber mal im ernst. Die ganze Struktur, die ihr hier abgebildet seht steht und fällt mit der Basis - sprich den Haus- und Blockplenen. Ein Haus oder Block, der nicht in der Lage ist einmal die Woche ein Plenum zu machen, wo die Deligierte berichtet und darüber diskutiert wird, sollte sich ernsthaft überlegen was er/es von der `Bewegung' und dem B - Rat eigentlich erwartet.

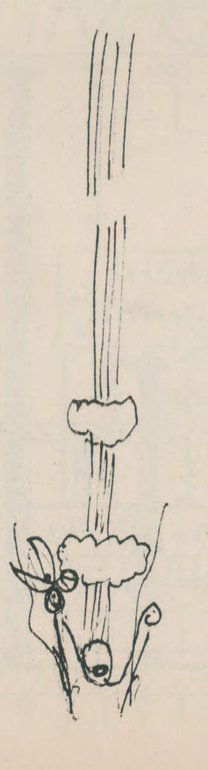
Und hier die derzeitige Struktur.

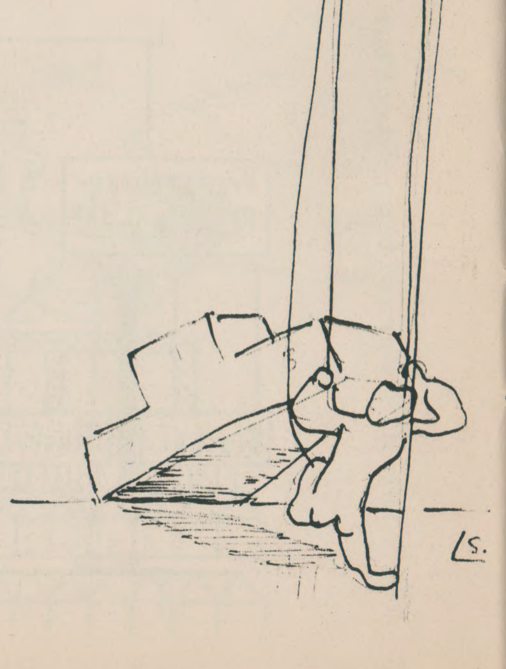


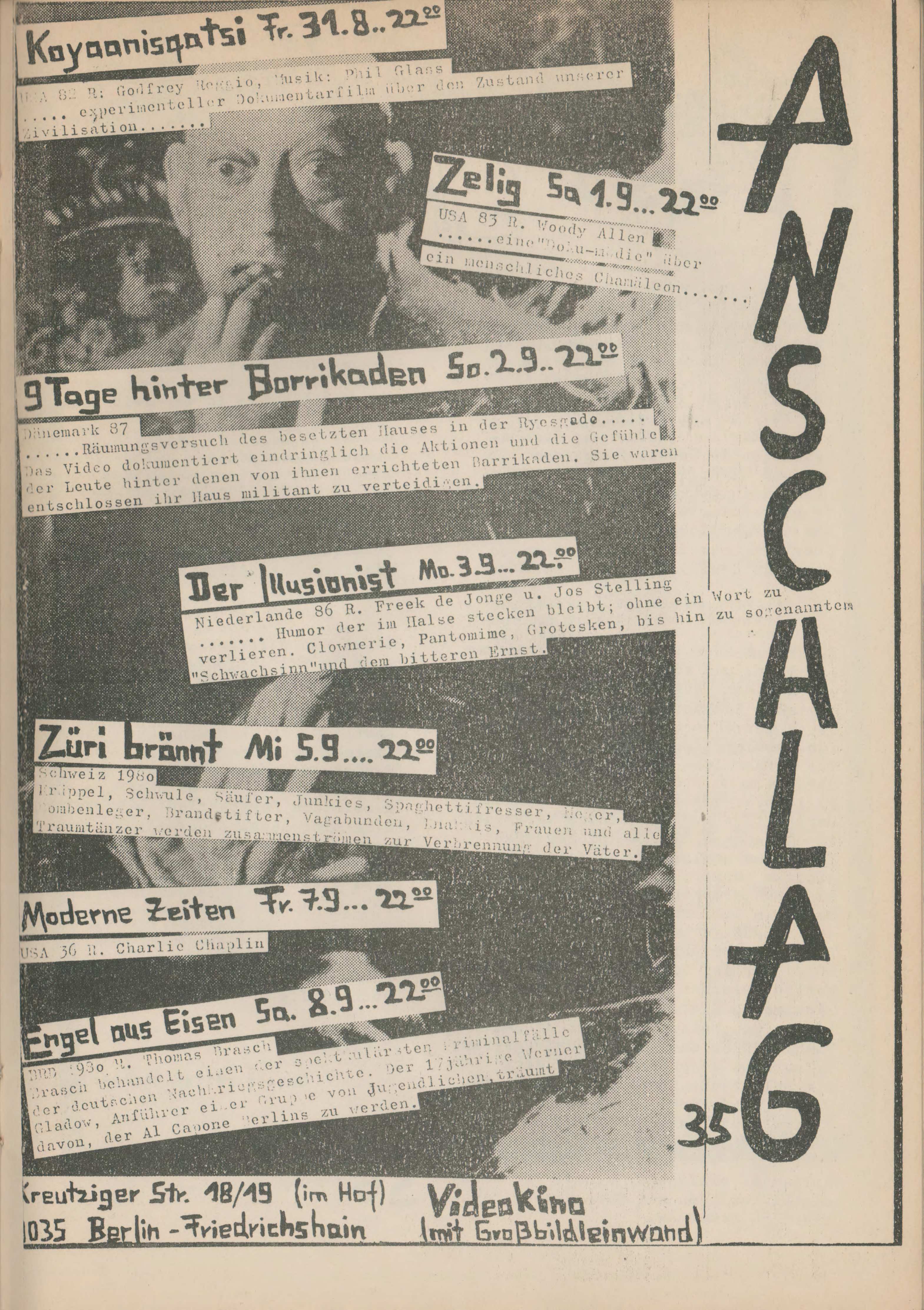
einzelne Arbeitsgruppen, z.b. Strassenfestvorbereitung, Öffentlichkeits - AGs u.s.w. Die Tagungsorte der einzelnen Räte wechseln von Haus zu Haus; die Tagungsorte sind jeweils der BZ zu entnehmen.
Das Vertragsgremium Trifft sich 2x die Woche , zuzüglich eines Verhandlungstermins. Es setzt sich aus VertreterInnen er einzelnen Blöcke zusammen; ihre Anzahl ist begrenzt, um arbeitsfähig zu bleiben. Infos sind über die jeweiligen VertreterInnen der Blöcke zu bekommen.

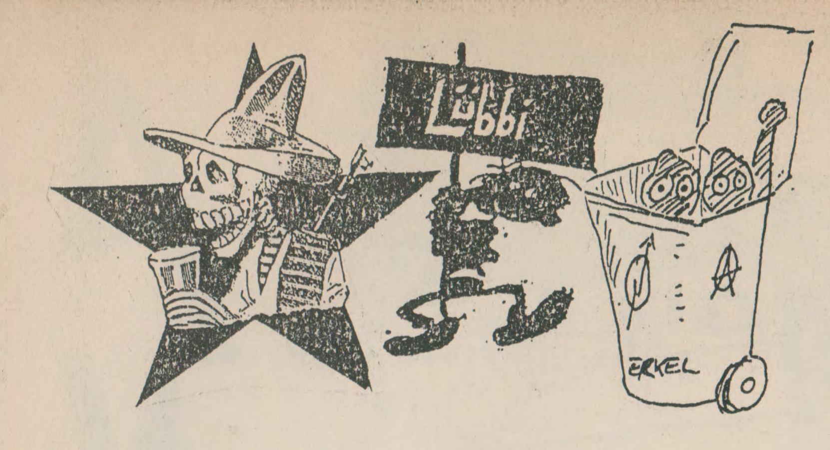


Der B - Rat besteht aus einer offenen Anzahl von Deligierten aus den einzelnen Häusern und Blöcken. Die Bezirksräte setzen sich aus VertreterInnen der Häuser und Blocks der Bezirke zusammen; auch ihre Anzahl ist offen. Die Blockräte sollten von möglichst vielen, die Häuserplenen von möglichst vielen Bewohnerinnen besucht werden. Aus den einzelnen Räten bilden sich dann noch






ANSCALAG
Koyaanisqatsi Fr. 31.8.. 22.00
USA 82 R: Godfrey Reggio, Musik: Phil Glass
..... experimenteller Dokumentarfilm über den Zustand unserer Zivilisation.......
Zelig Sa 1.9... 22.00
USA 83 R. Woody Allen
......eine "Doku-medie" über ein menschliches Chamäleon.......
9 Tage hinter Barrikaden So. 2.9.. 22.00
Dänemark 87
......Räumungsversuch des besetzten Hauses in der Ryesgade.....
Das Video dokumentiert eindringlich die Aktionen und die Gefühle der Leute hinter denen von ihnen errichteten Barrikaden. Sie waren entschlossen ihr Haus militant zu verteidigen.
Der Illusionist Mo. 3.9... 22.00
Niederlande 86 R. Freek de Jonge u. Jos Stelling
.... Humor der im Halse stecken bleibt; ohne ein Wort zu verlieren. Clownerie, Pantomime, Grotesken, bis hin zu sogenanntem "Schwachsinn"und dem bitteren Ernst.
Züri brännt Mi 5.9.... 22.00
Schweiz 1980
Krüppel, Schwule, Säufer, Junkies, Spaghettifresser, Neger, Bombenleger, Brandstifter, Vagabunden, Knackis, Frauen und alle Traumtänzer werden zusammenströmen zur Verbrennung der Väter.
Moderne Zeiten Fr. 7.9... 22.00
USA 36 R. Charlie Chaplin
Engel aus Eisen Sa. 8.9... 22.00
BRD 1980 R. Thomas Brasch
Brasch behandelt einen der spektakulärsten Kriminalfälle der deutschen Nachkriegsgeschichte. Der 17jährige Werner Gladow, Anführer einer Gruppe von Jugendlichen, träumt davon, der Al Capone Berlins zu werden.
Kreutziger Str. 18/19 (im Hof)
1035 Berlin - Friedrichshain
Videokino
(mit Großbildleinwand)
35



IM OSTEN NIX NEUES ?

Mit dem massiven Häuserboom im Osten ist für den Häuserkampf in Westberlin einiges an Interesse verloren gegangen. Das Augenmerk von vielen richtet sich nicht mehr auf die Situation im Westen; viele Initiativen gehen den Weg des geringsten Widerstandes. Natürlich finden wir die Besetzungen im Berlin Hauptstadt gut und wichtig, doch dürfen diese nicht dazu führen, daß die Zustände hier außer Acht gelassen werden wie es sich momentan andeutet. Über lang oder eher kurz werden sich die Umstände für die Ost - Besetzungen denen hier im Westen immer weiter angleichen. Hier sei nur kurz auf Trevi/EG92 verwiesen. In ein paar Tagen wird auch in der noch - DDR gelten: Räumung oder Knebelverträge bis spätestens 92', sofortige Räumung bei Neubesetzungen, wie es auch schon von Ost-PolitikerInnen gefordert wird. Für uns als interessierte Öffentlichkeit erscheint es so, daß die politischen Initiativen der Ost- BesetzerInnen zumeist auf die Häuser beschränkt sind. So denken viele Häuser beim Stichwort Antifa in erster Linie an den Selbstschutz.

Häuser zu besetzen aufgrund der Wohnungsnot und/oder kulturellen Belangen ist natürlich legitim. Ein nettes soziales Ghetto reicht jedoch nicht aus, um der Umstrukturierung (Hauptstadt/Olympia) wirksam etwas entgegenzusetzen. Hausbesetzungen, die ihre Motivation allein aus dem Bedürfnis nach persönlichem Freiraum erhalten, und die dazu führen, sich um so besser aus den alltäglichen sozialen Kämpfen (Mietzwang/Arbeit) herauszuziehen halten wir zumindest für problematisch, wenn nicht sogar für gefährlich.- Siehe Tacheles, Pfarrstraße...

Politische Unbestimmtheit, fehlende Perspektive und mangelndes Vertrauen in die eigene Stärke bringen dann Einzelverhandlungen und reformistische Ansätze hervor, wie z.B. im "Vorvereinbarungsvorschlag des Vertragsgremiums" : - Die Rechte der Eigentümer, der in Anlage aufgeführten Objekte bleiben unberührt.-

80/81 verlief die Grenze hier in Westberlin zwischen VerhandlerInnen und NichtverhandlerInnen; jetzt verläuft sie in Hauptstadt zwischen Einzelver-
tergehenden
handlerInnen und der im Vertragsgremium zusammengeschlossenen Häuser.

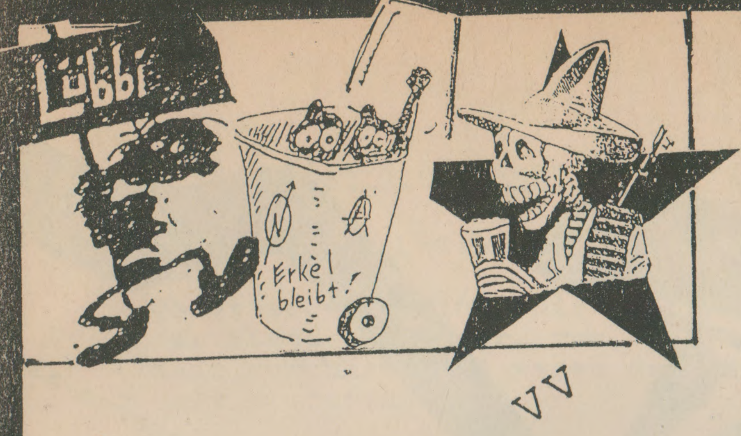
Die Selbstausbeutung in Selbsthilfehäuser wird nicht problematisiert. Einige"kluge MathematikerInnen" aus der Mainzerstraße wollten dem Magistrat sogar vorrechnen, daß Selbsthilfe die billigste Methode für HauseigentümerInnen sei Ihre Häuser renoviert zu bekommen.

Selbst die Aufstandsbekämpfungsstrategen im BKA empfehlen die legalisierung besetzter Häuser...

Deutlich ist hier wohl auch die Distanz zwischen Ost- und West-Häusern geworden. Um diese Distanz zu überwinden, ist es nötig, eine gemeinsame Perspektive zu schaffen, d.h. eine Auseinandersetzung über die weitergehenden Ziele von Hausbesetzungen zu führen. So fänden wir z.B. Stellungnahmen zu diesem Papier gut.

Alle Häuser bleiben!
Einzelverhandler, der Blitz soll euch treffen!

Häusertreffen Westberlin



unsa bleibt unsa

aber das ist längst

nicht alles

VV

1989 gab es in W-Berlin weit über 50 Hausbesetzungen,soviel,wie seit Anfang der 80er nicht mehr. Wohnraumspekulation,Mietwucher,Umstrukturierung der Kieze,wurde durch Aktionen,Demos etc. breit thematiesiert und angegriffen. Zum MiterInnenkampf wurden zahl - reiche Initiativen gestartet. Auf Häuserräumungen folgten Demos Besetzungsaktionen etc.. Auf jeden Fall jede Menge Action... Doch Versuche einer breiteren,inhaltlichen und politischen Bestimmung der "Bewegung",einer effektiven Vernetzung und Organisierung scheiterten.
Die Strukturen waren vor allen Dingen sehr kurzlebig und fast ausschliesslich praxisbezogen.(was teilweise sehr gut und effektiv war) Spätestens seit der Räumung der Sylter Str. im November wurde aber die ziemliche Erfolglosigkeit der "neuen Bewegung" in W-Berlin deutlich.Fast alle Hausbesetzungen wurden von den Bullen sofort wieder gerämt,die Distannz zur Bevölkerung konnte fast nie auf gehoben werden.
Die neuen Strukturen zerfielen wieder und beschränken sich jetzt auf die verbliebenen besetzten Häuser und auf einige Initiativen,wie z.B. die Werra-Block Leute.
Gleichzeitig sahen viele Leute nach der Maueröffnung,eine neue Perspektive für sich im Leerstand in Ost-Berlin.Besonders im Bezirk Friedrichshain,wurden zahlreiche Häuser von WestberlinerInnen bsetzt.
Die West-Berliner Szene ent lüftete ihren Druck gen Osten.

V

V

Die March,die Lübbi,der Erkel, die Nosti und die Wilde 15 sind nicht nur Wohnraum für über 250 Leute,ihre Strukturen sind auch wichtig für viele andere Zusammenhänge,wie Stadtteil-,Antifa-,Knast-,und internat.Gruppen,wii auch für Neubesetzungen.Ihre Existenz ist ein Hinderniss für ihre Umstrukturierungs pläne.
Die permanenten Angriffe auf die besetzten Häuser,wie Faschoangriffe,permanenter Bullenterror,Durchsuchungen,bis hin zu Räumungen,machen nicht nur den BesetzerInnen das Leben schwer,sondern sind permanente Angriffe gegen uns alle.
Diesen Angriffen müssen wir gemeinsam begegnen,und zum permanenten Gegenangriff übergehen.
Der Preis den die Herrschenden zahlen sollen, muss in die Höhe getrieben werden.

Das heisst immer wieder gemeisam auf die Strasse gehen,das heisst die Verantwortlichen zu finden und auf jede erdenkliche Art und Weise* zu ziehen.
Lasst uns gemeisam unsere Wut gegen sie wenden,sie sollen alles teuer bezahlen!

Unser erster Vorschlag dazu ist: nach jeder Durchsuchung,nach jeder Räumung,nach jedem Angriff eine VV. Nach jeder Neubesetzung auch ne`VV. Die leute in den Häusern(und nicht nur die)sind aufgerufen sich schon vorher Gedanken zu machen, damit wir auf der VV schnell und effektiv eine angebrachte Antwort finden können.
(Ort und Zeit werden möglichst schnell bekannt gegeben)

SEE YOU ON THE BARRICADES!

Unser erster Vorschlag VV

Häusertreffen W-Berlin

* (zur Verantwortung)

B - RAT FRIEDRICHSHAIN

1. Bürgerinitiativen gegen Hausbesetzungen formieren sich am 8. September.
   Wir setzen was dagegen !
   Beobachter werden ausgesand , um unseren Standpunkt zu vertreten. (zuhören, mitreden)

2. Bürgernähe
   Am Samstag gibt es einen Infotisch von uns.
   Boxhagener Marktplatz, von 8 bis 14 Uhr

3. Rigaer 96 ist gekippt !
   Laut Hausabstimmung vom 2.9. , ist sie zu Einzelverhandlungen mit dem Magistrat bereit.

4. Räumungsverhalten
   Heftige Diskusion - militant oder friedlich?

5. Was tun bei einer Festnahme ?
   - keine Aussage - (siehe Bericht im Heft)

6. Liste für Winterfestmachung
   - im Infoladen noch erhältlich -
   Letzter Abgabetermin am 11.9 beim Vertragskremium.

7. Magistrat stellt sich stur !
   Vertragsverhandlungen vorerst geplatzt.
   Knackpunkt 24. Juli, D.H! Magistrat erkennt keine weiteren Besetzungen darüber hinaus an.-So NICHT!
   Siehe Bericht im Heft.

8. Häuserliste
   - weiter offen oder schließen? Die Liste bleibt offen!

9. Nächster B-Rat, Rigaer 96,Sonntag 9!9!,2o Uhr.

Protokoll vom Besetzerrat

3. September Lottumstr. 1o a

Chaotischer Beginn: Die Hälfte der Leute standen in der Niederbarnimstr. rum, weil die Info in Friedrichshain durchkam, daß wegen der Räumungsgefahr der B-Rat dort stattfindet.

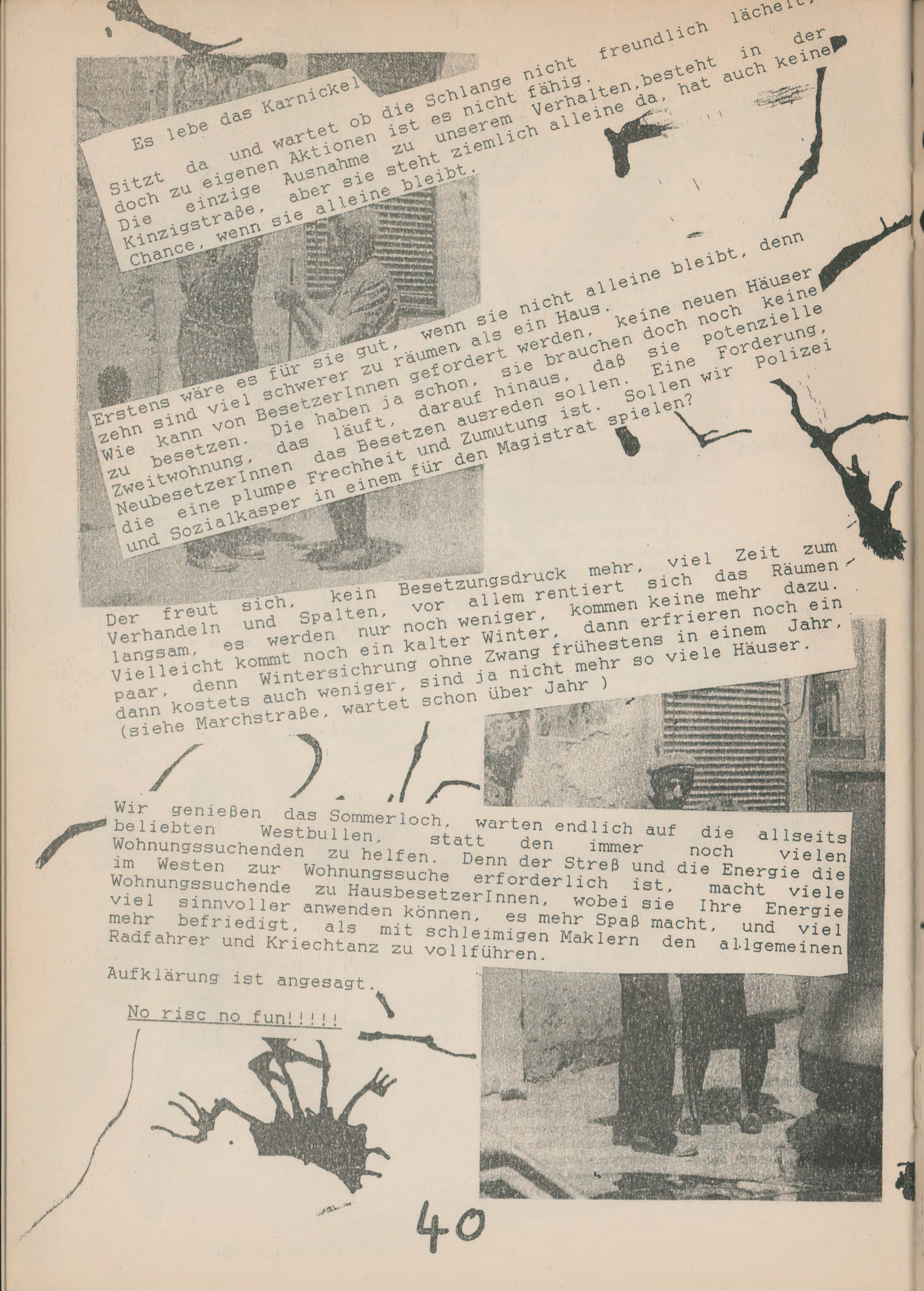
Punkt 1 Die Niederbarnimstr. rief zur Mobilisierung wegen der Räumungsandrohung auf und berichtete über den Verlauf des Gesprächs mit Mendiburu.

Anschließende Diskussion verlief wüst und es wurde mehr über den Abbruch oder Nichtabbruch der Vertragsverhandlungen geredet als über konkrete Aktionen die morgen laufen sollen. Die Leute aus der Niederbarnimstr. sind dann auch vorzeitig völlig genervt gegangen.

Punkt 2 Diskussion zur Selbstanalyse der Besetzerbewegung. Es wurde kritisiert das seit der Verkündung der Berliner Linie vor 6 Wochen nur 2 Neubesetzungen stattfanden.Einige Leute vertraten die Meinung das der Powermangel durch frische Kräfte aus anderen Gegenden ausgeglichen werden müßte. Der zweite Standpunkt war ,daß sich die derzeitigen Berliner Besetzer mal zu ein paar Aktionen aufraffen könnten.

An diesem Punkt wurde die Diskussion wieder zurück zur Niederbarnimstr. geführt und es wurden konkrete Aktionen zum Verhalten am Dienstag besprochen. Weiter Aktionen sind geplant um den Forderungen der Hausbesetzer nach Verträgen und Räumungsgarantien Nachdruck zu verleihen.

Nächster Besetzerrat findet in der Köpi statt.



Es lebe das Karnickel

Sitzt da und wartet ob die Schlange nicht freundlich lächelt, doch zu eigenen Aktionen ist es nicht fähig.
Die einzige Ausnahme zu unserem Verhalten,besteht in der Kinzigstraße, aber sie steht ziemlich alleine da, hat auch keine Chance, wenn sie alleine bleibt.

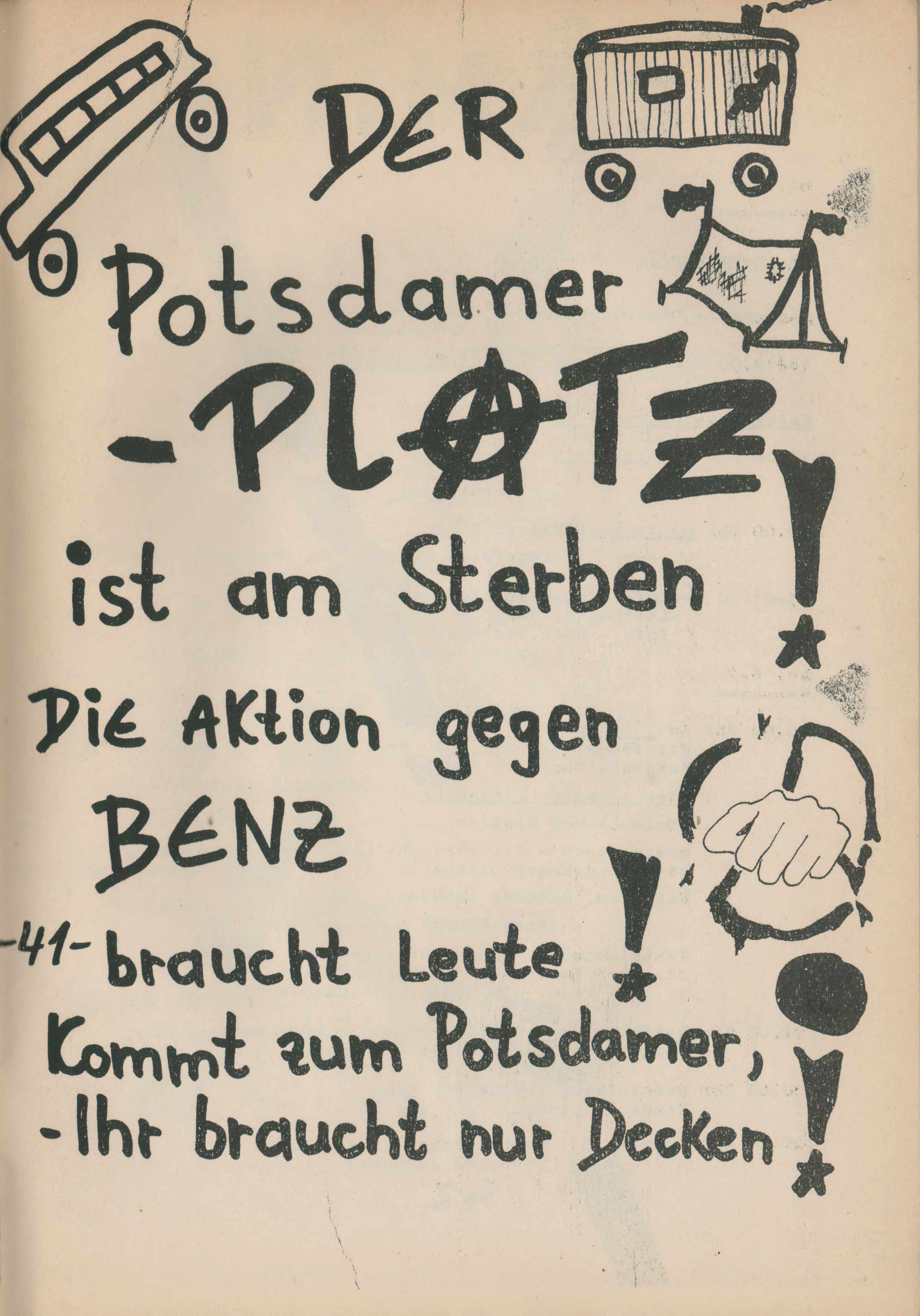
Erstens wäre es für sie gut, wenn sie nicht alleine bleibt, denn zehn sind viel schwerer zu räumen als ein Haus.
Wie kann von BesetzerInnen gefordert werden, keine neuen Häuser zu besetzen. Die haben ja schon, sie brauchen doch noch keine Zweitwohnung, das läuft, darauf hinaus, daß sie potenzielle NeubesetzerInnen das Besetzen ausreden sollen. Eine Forderung, die eine plumpe Frechheit und Zumutung ist. Sollen wir Polizei und Sozialkasper in einem für den Magistrat spielen?

Der freut sich, kein Besetzungsdruck mehr, viel Zeit zum Verhandeln und Spalten, vor allem rentiert sich das Räumen langsam, es werden nur noch weniger, kommen keine mehr dazu. Vielleicht kommt noch ein kalter Winter, dann erfrieren noch ein paar, denn Wintersichrung ohne Zwang frühestens in einem Jahr, dann kostets auch weniger, sind ja nicht mehr so viele Häuser. (siehe Marchstraße, wartet schon über Jahr)

Wir genießen das Sommerloch, warten endlich auf die allseits beliebten Westbullen, statt den immer noch vielen Wohnungssuchenden zu helfen. Denn der Streß und die Energie die im Westen zur Wohnungssuche erforderlich ist, macht viele Wohnungssuchende zu HausbesetzerInnen, wobei sie Ihre Energie viel sinnvoller anwenden können, es mehr Spaß macht, und viel mehr befriedigt, als mit schleimigen Maklern den allgemeinen Radfahrer und Kriechtanz zu vollführen.

Aufklärung ist angesagt.

No risc no fun!!!!!


DER
Potsdamer
-PLATZ
ist am Sterben!
Die Aktion gegen
BENZ
-41- braucht Leute!
Kommt zum Potsdamer,
-Ihr braucht nur Decken!

TERMINE

Mi. 5.9.
========

EX (Mehringhof) - Frauentag

Gorleben - Dauerblockade

18/19.00 Uhr Erkelenzdamm/Wassertorplatz
Volxküche

Falckensteinstrasse 46 Antifa-Kneipe

19.00 Uhr Nostizstr. 6 Infoveranst. zu iranisch + kurdisch irakischen Flüchtlingen

20.00 Uhr Mehringhof Blauer Salon
VV zur Kampfdemo am 22.9. in Charlottenburg

15-21.00 Uhr Infoladen "Bandito Rosso"
Lottumstr. 10a
Info - Cafe, Veranst.

Do. 6.9.
========

20.00 Uhr im ___ - Laden
Rathenowerstr. 22; 1000 Berlin 21
Veranstaltung:
Else - Lasker - Schüler
"Mein blaues Klavier ...."
musikalisch - literarische Liebeserklärung an eine verdrängte Dichterin
Uli Klan, Susanne Schweder, Alex Donner
Trio "STYX"
Texte, Lieder, & Sprachlosigkeiten von einer die noch immer aus der Rolle fällt:
Als Frau, als Jüdin, als Dichterin

21.00 Uhr Reichebergerstr. 63a
Politische Lieder Klaus der Geiger

20.00 Uhr Prenzelberg Lottumstr. 10a
Stadtteilplenum

20.00 Uhr Mainzer 5 : Vorbereitung Strassenfest (Gruppen gesucht)

Do. 6.9.
========

20.00 Uhr Rigaer 78 Treffen wegen aktiver Wohnungssuche

Fr. 7.9.
========

18/19.00 Uhr Selbsthilfepropaganda Show
"KATO" - im UBHF Schlesisches Tor

Diskussionsveranst. mit
Ostberliner Hardcore Stadträten
"Berliner Linie"
Thomas Krüger (Inneres)
Clemens Thurmann (Bau + Wohn.)

Abends SO 36 Eröffnung (Heinrichplatz, Oranienstr.)

17.00 Uhr Stuttgart DGB - Haus

Veranstaltung zum Prozess gegen
Luiti Hornstein + 129a allgemein
(8.9. Arbeitsgruppen Ort ?)

20.00 Uhr Hoffest Prezlauer Allee 203/204
Prozesskosten Soli - Fete

15-21.00 Uhr Infoladen "Bandito Rosso"
Lottumstr. 10a
Info - Cafe, Veranst.

Sa. 8.9.
========

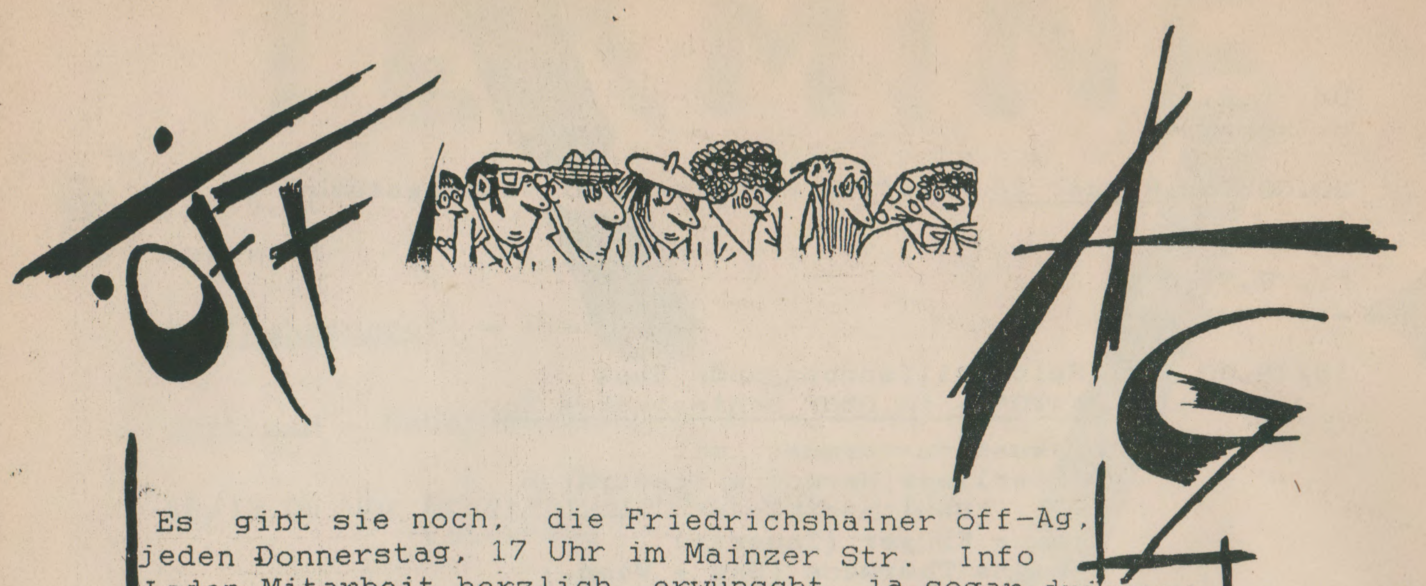
ab 14.00 Uhr Mainzerstr. - Fest

EX + Fest

So. 9.9.
========

13-22.00 Uhr Strassenfest
Dankelmannstr. Charlottenburg

Mo. 10.9.
20.00 Brunnenstr.7 Vorbereitungstreffen für Aktionen
am 3.10.90

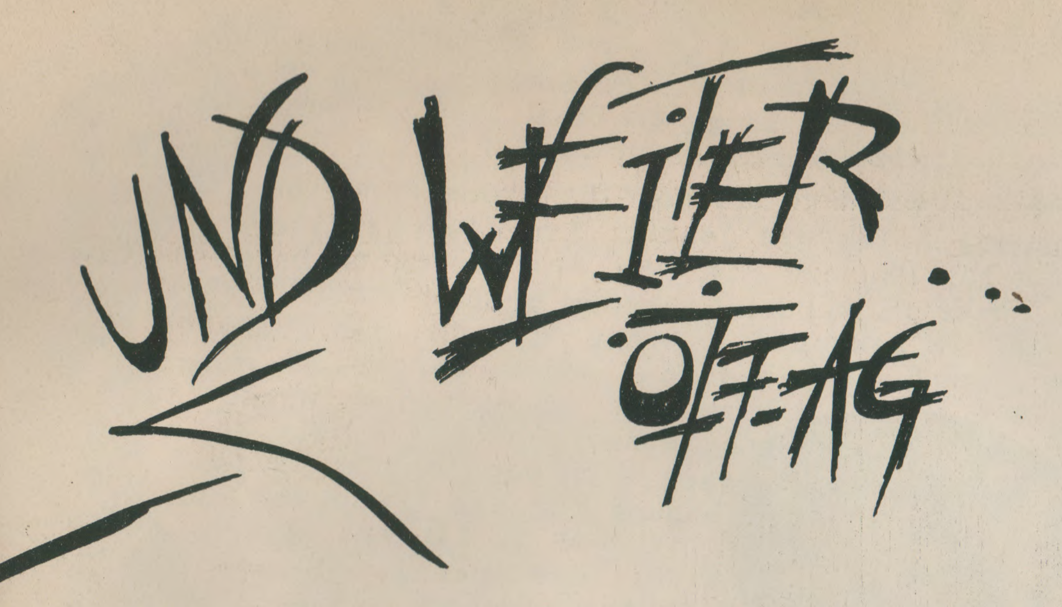


Es gibt sie noch, die Friedrichshainer öff-Ag, jeden Donnerstag, 17 Uhr im Mainzer Str. Info Laden, Mitarbeit herzlich erwünscht, ja sogar dringend notwendig!!

Von der bisherigen Struktur und Zusammensetzung der Gruppe war in letzter Zeit nicht viel mehr möglich, als "Reaktion", d.h. es wurden auf Anfragen seitens Presse oder Fernsehen Interviews gegeben, maximal Presseerklärungen zu Aktionen von unserer Seite oder als Richtigstellung "falscher" Meldungen.

Nötig aber wäre doch ein offensiveres Vorgehen aus der HausbesetzerInnen Bewegung heraus. Ist es uns nicht möglich Presse/Fernsehen selber anzusprechen, also vermehrt zu versuchen sie etwas mehr in unserem Sinne zu benutzen, auf die Berichterstattung über uns so mehr Einfluß zu nehmen?
Zum anderen durch öffentlichkeitsarbeit wie Stände auf diversen Festchens in Ost und West mehr Information über uns unter die Leute zu bringen.

Ich habe zumindest relativ gute Erfahrungen damit gemacht, einfach Leute auf der Straße, oder Nachbarn anzuquatschen, Ihnen vielleicht ein Info über Mietpreis entwicklung, Wohnraumlenkungs verordnung und den Witz der Wohnberechti gungsscheine in die Hand zu drücken und im Zuge dessen etwas über "uns" zu erzählen. Meistens ist der Wissensstand über Beides mehr als gering, das Interesse dementsprechend vorhanden- noch hat der Osten ja den Vor- teil, daß hier Flugi's gelesen und nicht gleich weggeschmissen werden.



Dieses Informationsmanko z.B. über unsere Ziele Vorstellungen, Gründe, warum wir besetzen, abzuhelfen, heißt doch Menschen, die sich potentiell "solidarisieren" würden, oder mit mehr Wissen, zumindest Verständnis für die BesetzerInnen aufbringen würden, auf unsere Seite zu ziehen!!

Doch in diese Richtung läuft traurigerweise, eher dummerweise (denn damit schneiden wir uns in's eigene Fleisch) fast nicht's! Gefragt sind "Publikumswirksame", witzige, interessante, ansprechende Aktionen, (die nicht an einer Handvoll Leute hängenbleiben sollten!!)- also weg mit der Lethargie, weg mit den Tapetenrollen für's eigene schöner-Wohnen Zimmer, Power und Engagement sind gefragt.Organisiert doch selbständig etwas, oder klinkt euch in die öff-Ag ein!!

Ein Anfang war vielleicht die MieterInnen Demo vor dem Rathhaus Friedrichshain am letzten Samstag. Der Mieterladen, als Organisator hatte das Friedrichshainer Häuserplenum um seine Mitarbeit gebeten. Da sich niemand fand organisierte die Öff-AG einen Stand und sinnvollerweise (statt eines kurzen Null-Acht-Fünfzehn Flugblattes) gleich eine Broschüre (stressig war's...), über Wohnraumpolitik - Vergangenheit und Zukunft in Ost und West - und Hausbesetzungen. Kam eigentlich ganz gut an, auch beim gleichzeitigen Fress und Konsumfest auf der Frankfurter Alle. Es gibt noch eine Menge Exemplare davon,Nachdruck, Kritik und Veränderungsvorschläge erwünscht!!

Nachfolgend der Artikel über Verträge hierraus,denn unter den HausbesetzerInnen treffe ich oftmals auf ähnliche Invormationsmanko's. Maulen, Kritik und Desinteresse an der Arbeit des Vertragsgremiums beruhen meistens in Unwissenheit...

Siehe Protokoll der sogenannten Magistratsverhandlung vom 30.8.1990 – – – und noch einige Anmerkungen dazu :

Sehen könnte frau/mann die absolut sture Position des Magistrats, alles wie gehabt, Einzelverhandlungen und die nur für Häuser, die vor dem magischen Datum des 24.7. besetzt wurden, keinen großen "runden Tisch" aber das ist ja bekannt... Sieht mensch die Reaktion der Häuser, muß einigen davon jeder Durchblick durch die momentane Situation abgesprochen werden – "Die Stra tegie des Magistrats geht auf.. er wei gert sich von jeher eine poli tische Lösung für das "Problem" Haus besetzung zu finden, degra diert das ganze auf ein Wohnungsfilmchen, das durch Eizelmietverträge und Räumungen gelöst werden könne – – – und es scheint als hätte er den längeren Atem :

Häuser entscheiden sich für Einzelverträge (Heute Montag die Rigaer Str.96) Das Vertragsgremium über legt mal wieder, ob es über haupt noch Verhandlungsfähig ist, doch löst es sich auf, könnte mensch dem Magistrat nur Annerkennung für seine erfolg reiche Strategie aussprechen, so gut wie alle Häuser geierten dann nach Einzelverträgen, es gibt wohl nur wenige, die bereit wären, auf jegliche Verträge zu verzichten...

Und es sind Stimmen zu hören, die verkünden, langsam oder besser Vorgestern schon, müßten wir Abstand nehmen von der Vorstellung, die Häuser, die nach dem 24.7. besetzt wurden b.z.w. die, die hoffentlich in nächster Zeit endlich massenhaft besetzt werden, mit in die Verhandlungen zu nehmen. Anscheinend gehe der Magistrat ja nur unter der Prämisse der Anerkennung des magischen Datums auf Verträge mit uns ein...und da sei es ja besser, erstmal für Vorhandenes eine Lösung (auf Bezirksebene maximal) zu finden, als noch länger zu warten.

Lassen wir uns wirklich von jeder Strategie des aus dem Westen importierten Herrn Hugo Holzingers übertölpeln, uns von unserem Selbstverständnis her entpolitisieren, indem wir auf eine politische Lösung verzichten ?? (siehe offener Brief des Vertragsgremiums vom 21.8.), lassen wir uns spalten, da wir mürbe werden durch die höchst billige Überlegung der "Politiker" das Problem einfach auszusitzen, uns immer wieder zu vertrösten und nach dem Motto "steter Tropfen höhlt den Stein" bei uns wieder mit Einzelvertragsangeboten aufzulaufen, während bei den "Gesamtverhandlungen" keinen halben Millimeter auf uns zugegangen wird und das Vertragsgremium fast ignoriert wird.

S I N D wir wirklich ??? so blöd und lassen uns darauf ein???

Wo bleibt der Druck auf die Öffentlichkeit, der bei der Masse der Leute mehr als einfach wäre, W O bleibt der Durchblick, daß wir mit Einzelverträgen nur befriedet werden sollen, da wir ja unbequem werden könnten (momentan sind wir es ja nicht) daß wir mit der jetzigen Verhandlungsschiene des Magistrats nur gespalten werden sollen, in genehme Häuser und solche, die geräumt werden sollen... in Häuser mit Vorzeigeverträgen und solche, die übrigbleiben und geräumt werden, mangels Solidarität der befriedeten, renovierten, sanierten, netten Häuschen mit neuer Rauhfasertapete und Wasseranschluß in jedem Stock.

Warum haben wir denn nicht den längeren Atem, sind uns der Taktik des Magistrats bewußt und lassen uns eben nicht spalten, befrieden , entpolitisieren und teilweise räumen.

Warum haben wir nicht die größere Power und setzen Politiker unter Druck, statt immer nur zu reagieren und uns unter Druck setzten zu lassen und uns deswegen fast untereinander nur noch zu fetzen

JA EBEN; WARUM NICHT ????

Warum lassen wir den Versuch zu, unsere Strukturen zu zerstören, den Zusammenhalt zu untergraben und das Vertragsgremium auszuhebeln ???

WER

W. I EIGENTLICH

WARUM

TAUSEND FEUER MÜSSEN BRENNEN DAMIT WIR ENDLICH LEBEN KÖNNEN - TAUSEND HERZEN MÜSSEN GLÜHEN DAMIT WIR UNSERE FREIHEIT KRIEGEN

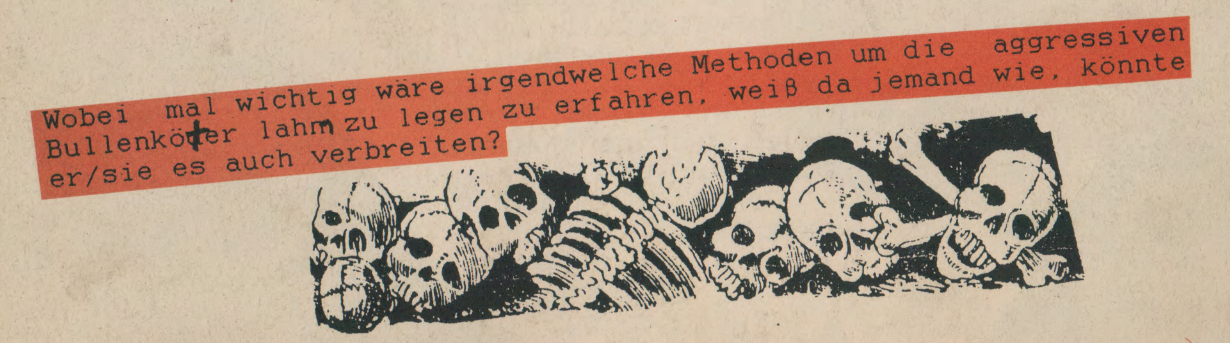


Zum Happening am Frankfurter Tor

Nachdem die Nachricht durchsickerte, daß Mendidoofo die Niederbarim räumen lassen will, versammelten sich ca 70 Leute. Zwei Frauen hatten ein Megafon und einen Text dabei, so stellten wir uns auf die Straßenkreuzung, denn schließ ging es ja alle an was wir zu sagen hatten. Doch leider fehlten Transparente und Fluggis um mehr rüber zu bringen, warum wir dastanden. So räumten wir nach 5 Minuten die Kreuzung wieder, um dasselbe zu wiederholen, doch dann kamen uns die Bullen dazwischen, und drängten uns von der Kreuzung. Da unser Widerstand mangels Einung über die Aktion gering war ließen wir uns von der Straße räumen.



Wobei mal wichtig wäre irgendwelche Methoden um die aggressiven Bullenköter lahm zu legen zu erfahren, weiß da jemand wie, könnte er/sie es auch verbreiten?



Ich fand die Aktion von der Art her gut, davon bräuchten wir viel mehr, nur Material zum Verbreiten unserer Forderungen müßte ausreichend vorhanden sein.
Wenn auch die Umstände dann besser sind, hoffe ich, daß sich 70 DemonstrantInnen nicht von einer Handvoll Bullen im Zaum halten lassen. Straßenblokaden können unheimlich Spaß machen, sind auch nur sehr schwer zu verhindern.

So auf zu den nächsten Aktionen mit mehr Druck und mehr Fun!!!!

